Chorlieder

für

Gymnasien und Realschulen.

Herausgegeben

von

J. Heinrich Lützel,

Königl. Professor der Musik, Organist und Kirchenmusik-Director in Zweibrücken und Gesanglehrer an der Königl. Studien-Anstalt daselbst.

Dritte vermehrte Auflage.

Kaiserslautern.

Verlag der J. J. Tascher'schen Buchhandlung.

(E. Gotthold.)

18[illegible].

Eigenthum
des prot. Kirchenchor
Ramsen
Kuhl

Geschenk vom
Kirchenchor Ramsen
am 1. Juli 1888.

Chorlieder

für

Gymnasien und Realschulen.

Herausgegeben

von

J. Heinrich Lützel.

Dritte vermehrte Auflage.

Kaiserslautern.
Verlag der J. J. Tascher'schen Buchhandlung.
(A. Gerle.)
1885.

Vorwort
zur ersten Auflage.

Obwohl wir eine reiche Auswahl von gemischten Chorgesängen besitzen, so eignen sich verhältnismäßig doch nur wenige für die aus unentwickelten Stimmen zusammengesetzten Chöre unserer höheren Lehranstalten. Die meisten dieser Gesänge haben eine zu große Ausdehnung und überschreiten, da sie für Frauen- und Männerstimmen geschrieben sind, vielfach den Tonumfang des jugendlichen Organs, das, wenn es sich normal entwickeln und nicht Schaden nehmen soll, vor jeder Übermüdung und großen Anstrengung bewahrt werden muß. Ich habe deshalb in vorliegendes Chorliederbuch nur kleinere Gesänge aufgenommen und dieselben in einer für unsere Schulchöre passenden Tonlage gegeben; die im Interesse des Schulgesangs für notwendig erachteten Veränderungen in der Stimmführung wurden mit möglichster Schonung der Originalfassung vorgenommen.

Die sämtlichen in diesem Büchlein mitgeteilten Gesänge sind leicht ausführbar und können bei einiger Übung bequem aus der Partitur gesungen werden. Das Singen aus der Partitur wird

sich überdies als sehr nützlich erweisen, da der Sänger dadurch einen Einblick in die Harmonie des Tonstücks erhält und neben seiner Stimme auch den Gang der andern Stimmen verfolgen kann.

Daß nicht alle Gesänge, die an höheren Lehranstalten zur Einübung gelangen, aus der Partitur zu singen sind, und thematisch gehaltene, reich figurierte Stücke aus Einzelstimmen gesungen werden müssen, versteht sich wohl von selbst. Ein guter Chorsänger muß im Singen aus der Partitur und aus dem Stimmhefte geübt sein.

Zur Übung im geistlichen Chorgesang findet man ausreichenden Singstoff in meinem Chorgesangbuch, das eine reiche Auswahl von Chorgesängen aus älterer und neuerer Zeit enthält.

Möge dieses Büchlein den Schulgesang fördern und bei unserer Jugend Lust und Liebe zum Gesang erwecken.

Zweibrücken. **J. H. Lützel.**

Vorwort
zur dritten Auflage.

Daß ungeachtet der vielen Liedersammlungen, die in den letzten Jahren für höhere Lehranstalten erschienen sind, mein Chorliederbuch eine so freundliche Aufnahme und große Verbreitung gefunden hat, darf mir wohl als der beste Beweis für seine Brauchbarkeit gelten, die ich in dieser neuen Auflage dadurch noch zu erhöhen suchte, daß ich, neben entsprechender Erweiterung, an manchen Stellen den Satz noch einfacher gestaltete, als dies in den früheren Auflagen der Fall war.

Dem Wunsche mehrerer Gesanglehrer, bei einer neuen Auflage die Lieder nur in Tonarten mit möglichst wenig Vorzeichnungen zu geben, konnte ich nicht entsprechen, da die Schüler höherer Lehranstalten mit allen Tonarten vertraut sein müssen, was nach meiner Erfahrung bei gründlichem Unterricht auch leicht erreicht werden kann.

Da die einzuübenden Lieder so viel als möglich der jeweiligen Singfertigkeit der Schüler entsprechen sollen, so habe ich zur leichteren Orientierung umstehendes Verzeichnis beigefügt, in dem die sämtlichen Gesänge nach den Tonarten und nach dem Schwierigkeitsgrade geordnet sind.

Zweibrücken, 10. März 1885.

J. H. Lützel.

Die Lieder nach den Tonarten und dem Grade der Schwierigkeit geordnet.

C-dur: Nro. 90, 1, 35, 29, 46, 41, 30, 94, 66, 67, 25, 21.
G-dur: Nro. 58, 63, 96, 6, 60, 83, 43, 62, 31.
D-dur: Nro. 38, 40, 47, 99, 3, 71, 26, 27, 89, 13, 33, 20.
A-dur: Nro. 97, 28, 7, 45, 42.
E-dur: Nro. 77, 74, 2, 70, 4, 11.
H-dur: Nro. 44, 12, 56.

F-dur: Nro. 91, 59, 64, 92, 69, 55, 87, 95, 72, 23, 22, 19, 24, 52.
B-dur: Nro. 32, 10, 34, 88, 61, 57, 100, 36, 9.
Es-dur: Nro. 14, 53, 80, 98, 86, 37, 39, 18, 17, 8.
As-dur: Nro. 85, 84, 65, 50, 93.
Des-dur: Nro. 54, 78, 15, 16, 68, 49, 76.

A-moll: Nro. 81, 75.
E-moll: Nro. 82.
D-moll: Nro. 79.
F-moll: Nro. 73, 48.
B-moll: Nro. 51.
Es-moll: Nro. 5.



1. Lobgesang.

Nach Karl Friedr. Zöllner, 1800–1860.

Langsam. Für gemischten Chor von J. H. Lützel.

mf p dolce.

1. Lobt den Herrn! Er ist die Lie = be, er ver=
2. Lobt den Herrn! Er ist voll Mil = de! Nach des
3. Lobt den Herrn! Von sei = nem Re = gen duf = tet
4. Lobt den Herrn! Auch wenn wir wei = nen, sie = het
5. Lobt den Herrn! Es fal = len Thrä= nen auf des

mf dolce. p

cresc.

1. läßt die Sei=nen nicht. Blickt auch un = ser Au = ge
2. Wetters schwüler Nacht glän = zen schö = ner die Ge=
3. lieb = li = cher die Au, und er = füllt von sei = nem
4. uns sein An = ge = sicht. Er ver = läs = set nicht die
5. Er = den= pil=gers Pfad; a = ber un = ter stil = lem

cresc.

1. trü = be, freundlich strahlt sein An = ge = sicht.
2. fil = de und des Re = gen = bo = gens Pracht.
3. Se = gen steht ge = bückt die Blum' im Tau.
4. Sei = nen, Va = ter, du ver = läßt uns nicht.
5. Seh = nen reift des Him = mels ew' = ge Saat.

Fr. Ad. Krummacher, 1768—1845.

2. Das Kirchlein.

Einfach. Nach Joseph Gersbach, 1787—1830.

p

1. Ein Kirchlein steht im Blau = en auf stei = ler
2. Und wenn die Glo = cken klin = gen im fri = schen

mf

1. Ber = ges = höh', und mir wird beim Be = schau = en des
2. Mor = gen = hauch, dann regt mit zar = ten Schwingen sich

1. Kirch = leins wohl und weh. Ver = ö = det steht es
2. dort ein Glöck=lein auch. Es weckt sein mil=des

1. dro = ben, ein Denk=mal frü = her Zeit, vom Morgen=
2. Schal = len ein schlummerndes Ge = fühl. Zum Kirchlein

1. rot ge = wo = ben wird ihm sein Sonn=tags=
2. seh' ich wal = len der from = men Be = ter

mf f pp

1. kleid, von Mor=gen=rot ge = wo = ben wird
2. viel, zum Kirchlein seh' ich wal = len der

vom Mor = = gen = rot

f pp

rit.

1. ihm sein Sonn=tags = kleid.
2. from=men Be = ter viel.

W. Kilzer, 1799—1864.

rit.

3. Dem Herrn sei Lob und Ehr'!

Andante.

J. H. Lützel, geb. 1823.

*

1. Die Vöglein re=gen ih = re Schwingen im mor=gen=
2. Und bun= te Blumen seh' ich blü=hen, umwogt von
3. Viel tau=send gold'=ne Sternlein wandern bei Nacht auf
4. Und fin = den sich ver=wand= te See = len auf wech = sel=

* Ursprünglich für Männerchor.

goldnen Wolken = meer

1. gold = nen Wol=ken=meer, und ih = re Spra=che ist ihr
2. grü = nem Hal=men=meer, und ih = re duft'=gen Kel=che
3. dun = kelm Ä = ther= meer, und wie sie kom = men, wie sie
4. vol = lem Le = bens=meer, die sich in Lieb' und Treu' ver=

goldnen Wolken = meer,

cres - - - cen - do.

1. Singen, und aus den Lüften hör' ich klin=gen:
2. glü=hen, und ih = re Sprache ist ihr Blühen:
3. wandern, spricht eines grüßend zu dem andern:
4. mählen, wird auch der fromme Gruß nicht fehlen:

Dem Herrn sei

cres - - - cen - do.

f

Zurückgehalten.

1.—4. Lob und Ehr', dem Herrn sei Lob und Ehr'!

J. Sturm, geb. 1816.

4. Pilgerspruch.

Nach Felix Mendelssohn-Bartholdy, 1809—1847.
Vierstimmig von J. H. Lützel.

Ruhig.

p

1 Laß dich nur nichts nicht dau = ern mit Trau=ern, sei
2. Was willst du viel dich sor = gen auf mor = gen? Der
3. Sei nur in al = lem Han = del ohn' Wan = del, steh,

p

p cresc. mf

1. stil = le! Wie Gott es fügt, so sei vergnügt, so
2. ei = ne steht al = len für, der gibt auch dir, der
3. fe = ste! Was Gott beschließt, das heißt und ist, das

p cresc. mf

p cresc.

1. sei vergnügt mein Wil = le, so sei ver=
2. gibt auch dir das Dei = ne, der gibt auch
3. heißt und ist das Be = ste, das heißt und

p cresc.

5. Warte nur!

Langsam. Sehr ernst.

Gustav Flügel, geb. 1812.

6. Der Engel der Geduld.

Volksweise.

Mäßig. Vierstimmig von J. H. Lützel.

1. Es zieht ein stil = ler En = gel durch die=ses Er = den=
2. Er führt dich im = mer treu = lich durch al =les Er = den=
3. Er macht zu lin = der Weh = mut den herbsten Er = den=

1. land, zum Trost für Er = den = män=gel hat ihn der Herr ge=
2. leid und re = det so er = freu=lich von ei = ner schönen
3. schmerz und taucht in stil = le De=mut das un = ge= stü=me

1. sandt. In sei = nem Blick ist Frie = den und
2. Zeit. Denn willst du ganz ver = za = gen, hat
3. Herz. Er macht die finst' = re Stun = de all=

mf

1. mil- de, san - fte Huld, o folg' ihm stets hie - nie - den, dem
2. er doch gu - ten Mut, er hilft das Kreuz dir tra - gen und
3. mä - lig wie- der hell, er hei - let je - de Wun- de ge-

mf

1. En - gel der Ge - duld, dem En - gel der Ge - duld.
2. macht noch al - les gut, und macht noch al - les gut.
3. wiß, wenn auch nicht schnell, ge - wiß, wenn auch nicht schnell.

K. J. Ph. Spitta, 1801—1859.

7. Es kennt der Herr die Seinen.

Mäßig bewegt. Nach Fel. Mendelssohn-Bartholdy, 1809—1847.

mf

1. Es kennt der Herr die Sei - nen und hat sie
2. Er ken - net sei - ne Scha - ren am Glauben
3. Er kennt sie an der Lie - be, die sei - ner
4. So kennt der Herr die Sei - nen, wie er sie
5. So hilf' uns, Herr, zum Glau-ben und halt' uns

mf

mf

1. stets ge = kannt, die Gro=ßen und die Kleinen in
2. der nicht schaut, und doch dem Un=sicht = ba = ren, als
3. Lie = be Frucht, und die mit rei=nem Trie = be ihm
4. stets ge = kannt, die Gro=ßen und die Klei=nen in
5. fest da = bei, laß nichts die Hoffnung rau=ben, die

mf

p p

1. jedem Volk und Land. Er läßt sie nicht ver = der = ben, er
2. säh' er ihn, ver=traut. Er kennt sie als die Sei = nen an
3. zu ge=fal=len sucht; die an=dern so be = geg = net, wie
4. jedem Volk und Land; am Werk der Gna=den= trie = be durch
5 Lie=be herz=lich sei. Und wird der Tag er = schei=nen, da

p p

f

1. führt sie aus und ein; im Le = ben und im
2. ih = rer Hoffnung Mut, die fröh= lich auf dem
3. er das Herz be = wegt; die seg = net, wie er
4. sei = nes Gei = stes Stärk', an Glau=ben, Hoff= nung,
5. dich die Welt wird seh'n, so laß uns als die

f

1. Sterben sind sie und blei = ben sein, im Le = ben
2. Ei = nen, daß er der Herr ist, ruht, die fröhlich
3. seg = net, und trägt, wie er sie trägt, die seg = net,
4. Lie = be, als sei = ner Gna = de Werk, an Glauben,
5. Dei = nen zu dei = ner Rech = ten steh'n, so laß uns

1. und im Sterben sind sie und blei = ben sein.
2. auf dem Ei = nen, daß er der Herr ist, ruht.
3. wie er seg = net, und trägt, wie er sie trägt.
4. Hoffnung, Lie = be, als sei = ner Gna = de Werk.
5. als die Dei = nen zu dei = ner Rechten steh'n.

K. Joh. Phil. Spitta, 1801—1859.

8. Sonntag.*

Etwas langsam.
Ursprünglich in F-dur.

Ferd. Hiller, 1811.

dolce. cresc. pp

Es tö = net ü = ber das wei = te Feld ein
Es tö = = = net ü = ber's Feld

Es tö = net ü = ber das wei = te Feld pp

* Verlag von J. Bahn in Berlin.

p dolce.

lieb=li = ches Glo=cken= ge = läu = te. wie ist so
wie ist

dolce.

p

wie ist so

cresc.

f

ru = hig heut' die
nun heut' die
Welt, so son=nig und won=nig

cresc.

f

ru = hig heut' die Welt, so son=nig und won=nig

heu = te. Die Hir = ten ne = ben der Her=de

mf

p

ruh'n, die Her=den ruh'n auf der Wei = de; die

p mf

p

Bau = ern zie=hen zur Kir=che nun im statt=li=chen

p

dolce.

Es ist

Sonn=tags = klei = = de. Es ist —, als

p

cresc. pp

sän = gen die Vö = gel auch heut' schö=ner als an = de = re

cresc. pp

dolce. cresc.

Ta = ge, als duf = te = ten heut' mit stär = ke = rem

dolce. cresc.

f

Hauch die Blumen im Feld und Ha = = ge. Und

f

p

Or = gel = klän = ge tö = nen von fern, von Mor = gen =

p

lüf = ten ge = ho = = ben, und al = les

f ff

be = tet: wir lo = ben den Herrn, wir lo = ben den Herrn, wir

f ff

f

lo = ben den Herrn, und wol = len ihn e = wig

f

dolce.

lo = = ben, und wol=len ihn e = wig lo=

dolce.

mf

ber, und wol=len ihn e = wig lo = = ben.

R. Löwenstein, geb. 1819.

mf

9. Morgengebet.

Mendelssohn=Bartholdy.
1809—1847.

Adagio. (Ursprüngl. in C-dur.)



1. O wun=der=ba=res, tie=fes Schweigen! wie einsam ist's noch
2. Ich füh=le mich wie neu ge=schaf=fen, wo ist die Sor=ge



1. O wun=der=ba=res, tie=fes Schweigen! wie einsam ist's noch
2. Ich füh=le mich wie neu ge=schaf=fen, wo ist die Sorge





1. auf der Welt! Die Wäl=der nur sich lei=se nei=gen, als
2. nun und Not? Was ge=stern noch mich wollt' er=schlaf=fen, des



1. auf der Welt! Die Wäl=der nur sich lei=se nei=gen, als
2. nun und Not? Was ge=stern noch mich wollt' er=schlaf=fen, des





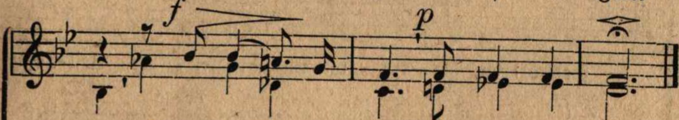
1. ging' der Herr durch's stil= le Feld, als ging der
2. schäm' ich mich im Mor=gen=rot, des schäm' ich



1. ging' der Herr durch's stil= le Feld, als ging' der Herr, als
2. schäm' ich mich im Mor=gen=rot, des schäm' ich mich, des



2. des schäm' ich mich im Mor = gen = rot.
1. als ging' der Herr durch's stil = le Feld.



1. Herr, als ging' der Herr durch's stil = le Feld.
2. mich, des schäm' ich mich im Mor=gen = rot.



1. ging' der Herr, der Herr durch's stil = le Feld.
2. schäm' ich mich — — —, im Mor=gen = rot.



1. ging' der Herr, der Herr durch's stil = le Feld.
2. schäm' ich mich — — im Mor=gen = rot.

f p

3. Die Welt mit ihrem Gram u. Glü=cke will ich, ein Pil=ger,

f p

3. Die Welt mit ihrem Gram u. Glü=cke will ich, ein Pil=ger,

f p

pp cresc. cresc.

froh be=reit, be = tre = ten nur als ei = ne Brücke zu

pp cresc.

froh be=reit, be = tre = ten nur als ei = ne Brü=cke zu

pp cresc.

f cresc. f

dir, Herr, ü = ber'n Strom der Zeit, f zu dir, zu

f cresc. f

dir, Herr, ü = ber'n Strom der Zeit, zu dir, zu dir, zu

f cresc. f

f *p*

dir — — Herr, ü = ber'n Strom der Zeit.

p

dir, zu dir, Herr, ü = ber'n Strom der Zeit.

Josef v. Eichendorff, 1788—1857.

p

10. Morgengesang.

Nach W. A. Mozart, 1756—1791.

Majestätisch. Vierst. von J. H. Lützel.

p *mf*

1. Schon naht die Son=ne hehr und präch = tig, die
2. Schon tritt sie aus den Pur = pur = to = ren, und
pp 3. Bald wird auch die = ser Tag sich en = den, dann

p *mf*

mf

1. dunk = le Nacht ent = flieht, wenn sie am Himmel sieges=
2. was berührt ihr Strahl, das blüht und singt, wie neuge=
3. wird der mü = den Welt *pp* den Frie= densgruß die Sonne

mf

cresc.
p
1. mächtig und welt = er = leuch=tend zieht! O
2. bo=ren, auch im ver= borg'=nen Thal. O
3. sen=den, pp die sie so mild er = hellt. O
cresc.
p
1. 2. O
3. Am
p dolce.
1. Le = bens=son = ne, send' her = nie = der auch du dein
2. Le = bens=son = ne, neu=es Le = ben, gieß' aus, daß
3. Le = bens=sonn', am Ta = ges = en = de, auch dei = nen
dolce.
p
1. send' her = = nie = der auch du dein
2. neu = = = = es Le = ben gieß' aus, daß
3. Ta = = = = ges = = en = de auch dei = nen
pf
1. hel = les Licht uns wie = der, da = mit die
2. dei = ne Kin = der stre = ben voll Mut und
3. Frie = densgruß uns sen = de, bis, dei = nem
fp

1. Gei=stes=nacht ent = weich', und zu uns komm dein Himmel=
2. Kraft in Lie = be gleich, zu bau'n dein lich = tes Himmel=
3. Bil = de völ = lig gleich, wir ein=zieh'n in dein ew'=ges

1. reich, und zu uns komm' dein Him=mel = reich!
2. reich, zu bau'n dein lich = tes Him=mel = reich!
3. Reich, wir ein = zieh'n in dein ew' = ges Reich!

Chr. Böhmer, 1823—1877.

11. Morgenlied.

Eberhard Kuhn, geb. 1813.
Vierstimmig v. J. H. Lützel.

Mäßig schnell.

1. Kein Stimmlein noch schallt von al = len in
2. Wie sieht zu die = ser Stun = de so

p

1. frü = he = ster Mor = gen = stund', wie still ist's
2. an=ders das Land her = auf, nichts hör' ich

p

1. wie
2. nichts

f

1. noch in den Hal=len durch den wei = ten Wal=des=
2. da in der Run=de als von fer = ne der Strö=me

f

1. still in den Hal=len durch den wei = ten Wal=des=
2. in der Run=de als von fer = ne der Strö = me

f p

1. grund. Ich ste = he hoch ü = ber dem Tha=le,
2. Lauf. Und e = he sich al = le er = ho = ben des

2. Und e = he sich al = le er = ho=ben des
1. Ich ste = he hoch ü = ber dem Tha=le,

mf

1. grund. Ich ste = he hoch ü = ber dem Tha = le,
2. Lauf. Und e = he sich al = le er = ho = ben des

rit. e cresc. a tempo *f*

1. ſtil = le vor gro = ßer Luſt, und ſchau' nach dem
2. Ta = ges Freu = den und Weh', will ich, Herr

rit. e cresc. a tempo *f*

diminuendo

1. er = ſten Strah = le, kühl ſchau=ernd in tief = ſter
2. Gott, dich lo = ben hier ein = ſam in ſtil = ler

2. hier ein = = ſam in ſtil = ler Höh',
1. kühl ſchau = ernd in tief = ſter Bruſt,

p *pp*

1. Bruſt; kühl ſchauernd in tief = ſter Bruſt, kühl
2. Höh', hier ein = ſam in ſtil = ler Höh', hier

1. kühl ſchau=

p *pp*

pp

1. in
2. in

piu animato.

1. schauernd in tief = ster Brust.
2. ein = sam in stil = ster Höh'.
3. Nun rau=schen schon

p piu animato.

1. tief = = ster Brust.
2. stil = = ler Höh'.

f

stär=ker die Wäl=der, Mor=gen=licht fun=kelt her=

mf

auf, nun rauschen schon stär=ker die Wäl=der,

ff f

Mor=gen=licht fun=kelt her = auf, die Ler=che singt

ü = ber den Fel = dern, schö=ne Er = de, nun wa = che

auf, die Ler = che singt ü = ber den Fel=dern, schö=ne

Er = de, nun wa = che auf!

Jos. v. Eichendorff, 1788—1857.

12. Morgenwanderung.

Freudig bewegt. J. H. Lützel, geb. 1823.

1. Wer recht in Freu-den wan-dern will, der
2. Die gan-ze Welt ist wie ein Buch, da-
3. Und plötz-lich läßt die Nach-ti-gall im

1. geh' der Sonn' ent-ge-gen; da ist der Wald so
2. rin uns auf-ge-schrie-ben in bun-ten Zei-len
3. Busch ihr Lied er-klin-gen, *mf* in Berg und Thal er-

1. kir-chen-still, kein Lüft-chen mag sich re-gen, noch sind
2. manch ein Spruch, wie Gott uns treu ge-blie-ben; Wald und
3. wacht der Schall und will sich auf-wärts schwin-gen, und der

mf

1. nicht die Ler=chen wach, nur im ho=hen Gras der
2. Blumen nah und fern und der hel=le Mor=gen=
3. Mor=gen=rö=te Schein stimmt in lich=ter Glut mit

mf

cresc.

1. Bach *p* singt lei=se den Mor=gen=
2. stern sind Zeu=gen von sei=nem
3. ein: *f* Laßt uns dem Herrn lob=

cresc.

f

1. se=gen, singt lei=se den Mor=gen=
2. Lie=ben, sind Zeugen von sei=nem
3. sin=gen, *ff* laßt uns dem Herrn lob=

f

1. u. 2. — 3.

rit.

1. se=gen. 3. sin=gen.
2. Lie=ben.

Em. Geibel, 1815—1884.

13. Am Abend.

Langsam.

(Im Originale Es-dur.)

Robert Volkmann, 1815—1884.

p

1. Der A=bend senkt sich lei = se, der Him=mel ist so
2. Im Trau=me schwingt die Ler = che sich in die kla = re
3. Sieh' al = le Stern' er = flimmern, es schmilzt des A=bends

p

p

1. blau; nun schlummern al=le Blu = men und Vög=lein auf der
2. Luft; was je = de Blum' em=pfin = det, das haucht sie aus in
3. Pracht; *f* laß kommen nur die Ster = ne und klei=den schwarz die

p

1. Au. *pp* Sie ni = cken und sie träu = men, o
2. Duft. *f* Das Welt=all, groß und herr = lich, mit
3. Nacht. *pp* Schlaft süß und träumt, ihr Vög = lein, ihr

1. stör' nicht ih = re Lust, seht ei = ne Welt ge=
2. sein = en Wel = ten klein, *mf* und al = ler Him = mel
3. Blumen auf der Au; *p* im Her=zen ist es

dim. *pp*

1. grün=det auch in der klein=sten Brust, seht ei = ne
2. Him=mel nimmt ja mein Bu=sen ein, *mf* und al = ler
3. ru = hig, da ist der Him=mel blau, *p* im Her=zen

dim. *pp*

f *mf* rit.

1. Welt ge = grün=det auch in der klein=sten Brust!
2. Him=mel Him=mel nimmt ja mein Bu = sen ein!
3. ist es ru = hig, da ist der Him=mel blau!

Hans Christian Andersen, 1805—1875.

mf rit.

14. Abendlied.

Mäßig langsam. Joh. Gottl. Amad. Naumann, 1741—1801.

p

1. Wie=der=um hat stil=le Nacht fried=lich uns um=
2. Glück der Welt war un=ser Ziel, An=teil an dem
3. Welch' ein Tag! wie schön vollbracht! Wie auf Ze=phyrs

p

1. ge=ben, wie=der=um ein Tag vollbracht von dem
2. Lei=de uns=rer Brü=der war Ge=fühl, uns=re
3. Flügeln eilt er in den Schoß der Nacht, ro=sig

fp

1. Er=den=le=ben. Freun=de, o wie se=lig ist
2. rein=ste Freu=de. So ver=strich er uns da=hin
3. sich zu spie=geln. Singt, in Got=tes Hei=lig=tum

* cresc.

1. er auch uns ver = flos = sen, ja er floß, von
2. un = ter stil = len Scher = zen; E = wig = keit ist
3. schallt es fro = her wie = = der, drei = fach die = sem

cresc.

p

f

1. Lust ver = süßt, uns nicht un = ge = nos = sen.
2. sein Ge = winn, und die Ruh im Her = zen.
3. Ta = ge Ruhm, drei = fach Freu = den = lie = der.

f

* Urspr.

er auch uns ver = flos = sen.

15. Abendlied.

Sehr langsam und getragen. Eberhard Kuhn, geb. 1813.

1. Nun schla=fen die Vög=lein im Ne = ste, nun
2. Nur dro=ben da wa=chen die Ster = ne und
3. Und der da von An = be = ginn len = ket das
4. Der seg = net die Vög=lein und Blü = ten und

1. schlummern die Blü = ten am Strauch, und un=ter dem Him=mel die
2. sin=gen ihr e = wi=ges Lied, das hallend aus end=lo = ser
3. gan = ze schim=mernde Heer, auch dei = ner lie=bend ge=
4. lei=tet der Win = de Hauch, der wird auch dich wohl be=

1. We = ste, horch, horch sie ru = hen nun auch, horch,
2. Fer = ne bis ü = ber die Er = de noch zieht, bis
3. den = ket, du giltst ihm ja noch viel mehr, du
4. hü = ten, so ruh' im Frie=den nun auch, so

p pp

1. Horch, sie ru = hen nun auch.
2. ü = ber die Er = de noch zieht.
3. giltst ihm ja noch viel mehr.
4. ruh' im Frie = den nun auch.

Friedrich Oser, geb. 1820.

p pp

16. Abendchor.

(Aus dem „Nachtlager in Granada".)

Mäßig bewegt. Conradin Kreutzer, 1780—1849.

pp

1. Schon die A = bend = glo = cken klan = gen
2. Schlummert süß, und je = den Mor = gen

pp

fp dim.

1. und die Flur im Schlum = mer liegt.
2. weck' euch froh der Son = ne Strahl!

fp dim.

1. Wenn die Ster = ne auf = ge = gan = gen,
2. schlummert süß und frei von Sor = gen,

1. je = der gern im Traum sich wiegt.
2. frei von Sün = den, Angst und Qual.

Das erste Mal Soli oder Halbchor,
das zweite Mal vom Chore wiederholt.

1—2. Ja, ein ru = hi = ges Ge = wis = sen mög' euch stets den Schlaf ver =

pp

1—2. sü=ßen, { 1. bis der Mor=gen=ruf er = schallt, bis der
2. daß, wenn Got=tes Ruf einst schallt, daß, wenn

pp

cresc. f

1. Mor=gen=ruf er = schallt und das Horn vom Fel=sen
2. Got=tes Ruf einst schallt, er nicht bang in's Herz euch

cresc. f

1. 2. ff dim.

1. hallt. hallt, und das Horn vom Fel= sen hallt.
2. hallt. hallt, er nicht bang in's Herz euch hallt.

Braun von Braunthal, 1802—1867.

ff dim.

17. Die Abendglocken rufen.

Langsam und feierlich. Franz Abt, geb. 1819.

pp

1. Die A=bend=glo=cken ru=fen das wei=te Thal zur
2. Da schmü=cket sich der Him=mel mit Sternen groß und

pp

1. Ruh', die Her=den von den Ber=gen, sie
2. klein, da kommt der Mond ge=zo=gen in

pf p dolce. mf

1. zieh'n dem Dörfchen zu. Welch fei=er=li=ches
2. hel=lem Demant=schein. Wo=hin ich im=mer

dolce.

pf p

1. p Welch fei=er=li=ches
2. Wo=hin ich im=mer

1. Schwei=gen! die Blu=men fromm sich nei=gen, sie
2. spä=he, fühlt al=les dei=ne Nä=he, fühlt

1. Schwei=gen! die Blu=men sich nei=gen,
2. spä=he, fühlt dei=ne Nä=he,

cresc. *f* *ff*

1. kommt in ih=rer Pracht, sie kommt in ih=rer Pracht
2. al=les dei=ne Macht, fühlt al=les dei=ne Macht

cresc. *f* *ff*

ppp *pp* dim.

1. —, die stil=le Nacht, die stil=le Nacht.
2. —, o stil=le Nacht, o stil=le Nacht.

ppp *pp* dim.

18. In stiller Nacht.

Etwas langsam. (Auch in Des-dur.)

Altdeutsches Volkslied. Nach der Bearbeitung von Joh. Brahms.

1. In stil = ler Nacht, zur er = sten Wacht, ein
2. Der schö = ne Mond will un = ter = gahn, für

1. Stimm' be = ginnt zu kla = gen, der nächt'ge Wind hat
2. Leid nicht mehr mag schei = nen, die Ster = ne lan ihr

1. süß und lind zu mir den Klang ge = tra = gen; von
2. Gli = tzen stahn, mit mir sie wol = len wei = nen. Kein

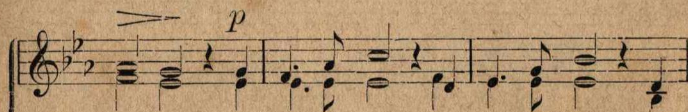
cresc.

Brahms, Volkslieder. Rieter=Biedermann in Leipzig.



1. her-bem Leid und Trau-rig-keit ist mir das Herz zer-
2. Vo-gel - sang, noch Freu-den-klang man hö-ret in den





1. flos-sen, die Blü-me-lein, mit Thrä-nen rein, hab'
2. Lüf-ten, die wil-den Tier' traur'n auch mit mir in





1. ich sie all' be - gos-sen.
2. Stei-nen und in Klüf-ten.



19. Vespergesang.

Andante. Demet. Bortniansky, 1752—1825.

pp Einzelne.

1. Horch, die Wel=len tra=gen be=bend, sanft und rein den
2. Wie die Mondlicht=wel=le keh=ret, von dem Strande

pp Halbchor.

1. Ves = per=chor; nä = her jetzt und nä = her schwebend
2. stirbt's ent=lang; wie die Flut sich wild em=pö=ret,

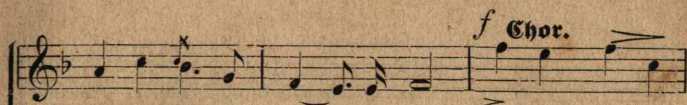
pp Halbchor.

1. u. 2. Ju = bi = la = te,

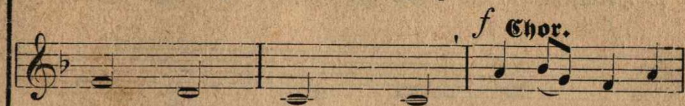
pp Halbchor.

1. u. 2. Ju = bi = la = te,

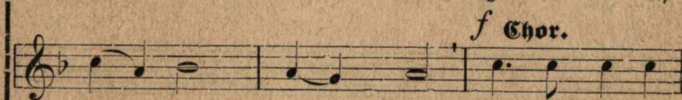
pp Halbchor.



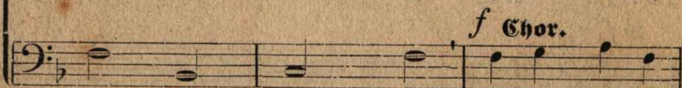
1. ſchwillt er mäch=tig zu dem Ohr. } Ju=bi = la = te,
2. braust der wo = gen = de Ge = ſang.



1. u. 2. A = men, A = men. Ju = bi = la = te,



1. u 2. A = men, A = men. Ju = bi = la = te,





1. u. 2. ju = bi = la = te, ju = bi = la = te, A = = men.



1. u. 2. ju = bi = la = te, ju = bi = la = te, A = = men.



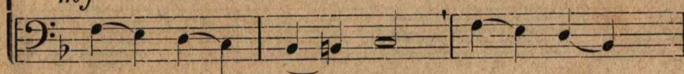
1. u. 2. ju = bi = la = te, ju = bi = la = te, A = = men.

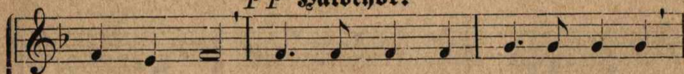


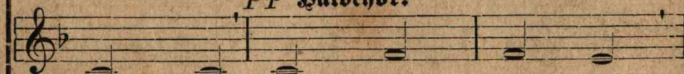

mf
1. Fer=ner nun und fer=ner be=bend, sanft ent=schwin=det
2. Horch jetzt, wie die Wo=ge keh=ret, von dem Stran=de

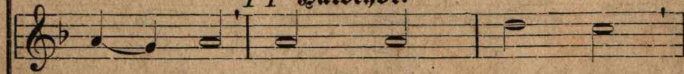

mf
1 u. 2. Ju=bi=la=te, A=men,

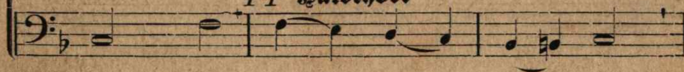

mf
1 u. 2. Ju=bi=la=te, A=men,


mf


pp Halbchor.
1. er dem Ohr; fer=ner nun und fer=ner be=bend,
2. stirbt's ent=lang; horch jetzt, wie die Wo=ge keh=ret,


pp Halbchor.
1 u. 2. A=men. Ju=bi=la=te,


pp Halbchor.
1 u. 2. A=men. Ju=bi=la=te,


pp Halbchor.

rit. e dim. *ppp*

1. sanft ent = schwin = det er dem Ohr.
2. von dem Stran = de stirbt's ent = lang.

rit. e dim. *ppp*

1 u. 2. A = = men, A = men.

rit. e dim. *ppp*

1 u. 2. A = = men, A = men.

rit. e dim. *ppp*

20. Frühlingszeit*).

Robert Franz, geb. 1815.
Für gemischten Chor von V. Kothe.

Schnell und frisch.

mf

1. Wenn der Früh=ling auf die Ber=ge steigt und im
2. Wenn am Glet=scher heiß die Son=ne leckt, wenn die

mf

*) Aus Kothe, Liederstr., II. Breslau, Verlag v. Fr. Goerlich.

1. Sonnenstrahl der Schnee zer=fließt, wenn das er = ste
2. Quel=le von den Ber = gen springt, al = les rings mit

1. Grün am Baum sich zeigt und im Gras das er = ste
1. jun = gem Grün sich deckt und das Luft = ge = tön der

p cresc.

1. Blümlein sprießt, wenn vor=bei im Thal nun mit ei = nem
2. Wäl=der klingt, Lüf = te lind und lau, würzt die grü-ne

p cresc.

f Mäßig.

1. Mal al = le Re = gen = zeit und Win=ter=qual;
2. Au und der Him = mel lacht so rein und blau; } schallt es

bewegt. cresc. f

1–2. von den Höh'n bis zum Tha = le weit: O wie wun=der=

p

1—2. schön ist die Frühlings=zeit, ja ist die Früh = lings=zeit.

Fr. W. Bodenstedt, geb. 1819.

21. Der Lenz ist angekommen.

Lebendig und leicht. (Ursprüngl. für Männerchor.)

Nach Jul. Dürrner. Für gem. Chor von J. H. Lützel.

f — p

1. Der Lenz ist an = ge = kom=men, habt ihr es nicht ver=
2. Ihr seht es an den Fel=dern, ihr seht es an den

1. Der Lenz ist an = ge = kom=men, habt ihr es nicht ver=
2. Ihr seht es an den Fel=dern, ihr seht es an den

1. Der Lenz ist an = ge = kom=men, habt ihr es nicht ver=
2. Ihr seht es an den Fel=dern, ihr seht es an den

1. nom=men? 2. Wäl=dern! Der Lenz ist an = ge=kom=men, habt ihr es nicht ver=

1. nom=men? 2. Wäl=dern! Der Lenz ist an = ge=kom=men, habt

1. nom=men? 2. Wäl=dern! Der Lenz ist an = ge=kom=men, habt ihr es nicht ver=

Dürner, Jul. Männerchöre. Verlag von B. Senff in Leipzig.

1 u.2. nom = = = = men?

p dolce.

1 u.2. ihr es nicht ver = nom = = men?
1. Es sin = gen's
2. O seht doch

marc.

1 u.2. nom = = = = men?
1. Es sin=gen's euch die
2. O seht doch, wie sich

p dolce.

1 u.2. mf habt ihr es nicht vernommen?
Es sin = gen's
O seht doch

p dolce.

1. Es singen's euch die
2. O seht doch, wie sich

p

1. euch, es singen's euch die Vö = ge=lein,
2. seht doch wie sich al = les, al=les freut,

p p

1. Vö = ge = lein, es sa = gen's euch die Blümelein, es sa = gens
2. al = les freut: es hat die Welt sich schön erneut, es hat die

p

1. euch die Vö = ge = lein, es sa = gen's
2. wie sich al = les freut, es hat die

cresc. p f

1. Vö = ge=lein, es sa=gen's euch die Blümelein :
2. al = les freut : es hat die Welt sich schön erneut. Der Lenz ist an=ge=

p f

1. die Blü = me = lein :
2. sich schön er = neut. der Lenz ist an=ge=

p f

1. euch, es sa=gen's euch die Blümelein :
2. Welt, es hat die Welt sich schön erneut : der Lenz ist an=ge=

p f

1. euch die Blü = me = lein :
2. Welt sich schön er = neut :

ff un poco rallent. a tempo. p

1—2. kommen, der Lenz ist an = ge = kom = = men! Es
O

ff pp a tempo.

1—2. kommen, der Lenz ist an = ge = kom = = men! Es sin=gen's
pp O seht doch

ff

1—2. kommen, der Lenz ist an = ge = kom = = men! Es singen's
pp O seht doch

ff un poco rallent.

f

1. ſa = gen's euch die Blü = me = lein: } Der
2. ſeht doch wie ſich ſchön er = neut. }

f

1. euch die Vö = ge = lein, es ſagen's euch die Blümelein: } Der
2. wie ſich al = les freut, es hat die Welt ſich ſchön erneut. }

f

1. euch die Vö = ge = lein, es ſa=gen's euch die Blümelein: } Der
2. wie ſich al = les freut, es hat die Welt ſich ſchön erneut. }

mf cresc.

1. euch die Vö = ge = lein, es ſagen's euch die
2. wie ſich al = les freut, es hat die Welt ſich

ff rit.

1 u. 2. Lenz iſt an = ge = kom = = = men!

ff rit.

1 u. 2. Lenz iſt an = ge = kom = = = men!

ff rit.

1 u. 2. Lenz iſt an = ge = kom = = = men!

ff rit.

1. Blü=me = lein: } Der Lenz iſt an = ge = kom = men!
2. ſchön er = neut. }

22. Frühlingsankunft.

Frisch und freudig. J. H. Lützel, geb. 1823.

1. Blau= er Him=mel, kla = re Lüf=te, seid gegrüßt vieltausend=
2. Hast auch lan=ge du ge = säu=met, endlich, endlich kommst du
3. Schmückt, ihr Auen, schmückt, ihr Felder, ei = lig euch zu sei=nem

mf cresc.

1. mal, und ihr er = sten sü = ßen Düf=te und du
2. doch, und was har = rend wir ge = träu=met, ist er=
3. Preis! schäumt, ihr Bä = che, rauscht, ihr Wäl=der, singt, ihr

f mf

1. gold=ner Sonnenstrahl! O wie jauchzt das Herz dir zu, lie=ber
2. füllt nun hol=der noch! Al=les machst du gut im Nu, lie=ber
3. Vö = gel, hel=ler Weis'! Jauchzt mit uns ihm freu=dig zu: Lieber

f cresc.

1. schö=ner Frühling du! O wie jauchzt das Herz dir
2. schö=ner Frühling du! Al=les machst du gut im
3. schö=ner Frühling du! Jauchzt mit uns ihm freu=dig

f cresc.

ff

1. zu, lie=ber, schö=ner Früh=ling du!
2. Nu, lie=ber, schö=ner Früh=ling du!
3. zu: Lie=ber, schö=ner Früh=ling du!

Fr. Oser, geb. 1820.

ff

23. Frühlingsgruß.*)

Sehr mäßig.
(Im Original G-dur.)

Robert Schumann, 1810—1856.
Vierst. v. Th. Kirchner.

mf mf

1. So sei ge=grüßt viel tau=send=mal, hol=der, hol=der
2. Du kommst und froh ist al=le Welt, hol=der, hol=der
3. So sei ge=grüßt viel tau=send=mal, hol=der, hol=der

mf mf

*) Verlag von Breitkopf und Härtel.

mf p

1. Frühling! Will=kommen hier in un=serm Thal, hol=der, hol= der
2. Frühling! Es freut sich Wiese, Wald und Feld, holder, hol= der
3. Frühling! O bleib' recht lang in un=serm Thal, hol=der, hol= der

mf p

mf cresc.

1. Früh=ling! Hol = der Früh=ling, ü = ber = all
2. Früh=ling! Ju = bel tönt dir ü = ber = all,
3. Früh=ling! Kehr' in al = le Her = zen ein,

p

1. grü=ßen wir dich froh mit Sang u. Schall, mit Sang und Schall.
2. dich be = grü= ßet Lerch' und Nach=ti= gall, und Nach= ti = gall.
3. laß doch al = le mit uns fröh=lich sein, recht fröh= lich sein.

Hoffmann v. Fallersleben, 1798—1874.

p

24. Frühlingslied.

Lebhaft. (Fis-dur.)

Nach Felix Mendelssohn-Bartholdy, 1809—1847.
Vierstimmig von J. H. Lützel.

f

1. Der Früh=ling naht mit Brau=sen, er rü=stet sich zur
2. Thu' ab die Win=ter=sor=gen, em=pfan=ge frisch den
3. *p* Und wie die Vög=lein lei=se an=stim=men ih=ren

dim.

1. That, und un=ter Sturm und Sausen keimt still die grü=ne
2. Gast! er fliegt wie jun=ger Morgen, er hält nicht lan=ge
3. Chor, so schall' auch dei=ne Wei=se aus tie=fer Brust em=

sf

1. Saat. Drum wach', er=wach', du Menschen=kind, daß dich der
2. Rast.
3. por. Bist nicht ver=armt, bist nicht al=lein, umringt von

mf

1. u. 2. Lenz nicht schla = fend find't. Drum wach', er = wach',
3. Sang und Son = nen = schein. Bist nicht ver = armt,

mf

cresc. p

1. u. 2. du Men=schen=kind, daß dich der Lenz nicht schla = fend
3. bist nicht al = lein, um=ringt von Sang und Son = nen=

cresc.

1. u. 2. find't, daß dich der Lenz nicht schla = fend find't.
3. schein, um=ringt von Sang und Son = nen = schein.

Jos. v. Eichendorff. 1788—1857.

25. Frühlingsgruß.*)

Carl Reinecke, geb. 1824.

Lebhaft. *f*

Es steht ein Berg im Feu=er, im feu=ri = gen Morgen=

f

brand, und auf der höch=sten Spi=tze ein Tannbaum ü = ber'm

mf e dolce.

Land. Und auf dem höch = sten Gip=fel steh'

Und auf dem höch = = sten, höch=sten

mf

e dolce. Und auf dem höch=sten

und schau' vom

ich und schau' vom Baum, und auf dem höch = sten

und schau' vom

*) Reinecke, C., op. 14, Nr. 2. Verlag von Breitkopf u. Härtel.

ff

Baum

Gip=fel ste=he ich und schau' vom Baum: o Welt, du schö=ne

ff

Baum

p

Welt, man sieht dich vor Blü=ten kaum, o Welt, du schö=ne

p

Welt, man sieht dich vor Blü=ten kaum, o Welt, du schö=ne

f

Un poco più tranquillo.

Welt, man sieht dich vor Blü=ten kaum, o Welt, du schö=ne

Un poco più tranquillo.

f

Welt, man sieht dich vor Blü-ten kaum.

Jos. v. Eichendorff, 1788—1857.

26. Frühlingssonne.*)

Etwas bewegt.
(Im Original Es-dur.)

Moritz Hauptmann, 1792—1868.

1. Hell in's Fen-ster scheint die Son-ne, scheint in's
2. Win-ter weint die hell-sten Thrä-nen, und ich
3. Noch ist's Zeit für Glück und Won-ne, komm' her-

1. Herz mir Him-mels-won-ne, und was kalt ist, dumpf und
2. füh-le Frühlings-seh-nen; Lust und Freu-de, frisch wie
3. ein, o Frühlings-son-ne, läch-le mir die Se-lig-

*) Aus op. 47. Verlag von Breitkopf und Härtel.



1. weh, thaut sie weg wie Mai = en = schnee.
2. Tau, lacht mir zu des Him = mels Blau.
3. keit tief in's Herz, noch ist es Zeit.

Nach Claus Groth, geb. 1819.

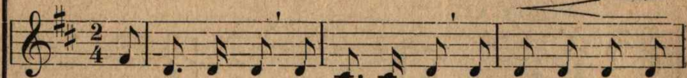


27. Herein!

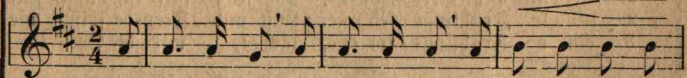
Leicht und munter. **Ludw. Ehlert, 1825—1883.**
(Im Originale E-dur.)



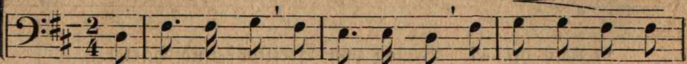
1. O Vo = gel = sang, o Blu=men=duft, o bun = te Far=ben=
2. Her=ein, her = ein, hier blüht und singt und leuchtet all = zu=



1. O Vo = gel = sang, o Blu=men=duft, o bun = te Far=ben=
2. Her=ein, her = ein, hier blüht und singt und leuchtet all = zu=

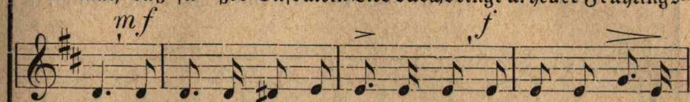


1. O Vo = gel = sang, o Blu=men=duft, du bun = te Far=ben=
2. Her=ein, her = ein, hier blüht und singt und leuchtet all = zu=





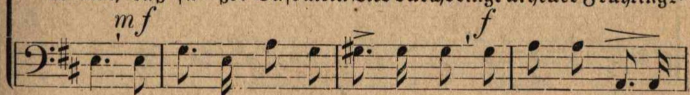
1. luſt, du fri=ſche, rei=ne Himmels=luft, zieh' ein in mei=ne
2. mal, daß ſü=ßer Duft mein Lied durchdringt u. heller Frühlings=

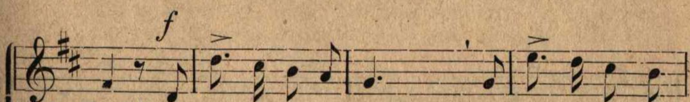


1. luſt, du fri=ſche, rei=ne Himmels=luft, zieh' ein in mei=ne
2. mal, daß ſü=ßer Duft mein Lied durchdringt u. heller Frühlings=



1. luſt, du fri-ſche, rei=ne Himmels=luft, zieh' ein in mei=ne
2. mal, daß ſü=ßer Duft mein Lied durchdringt u. heller Frühlings=

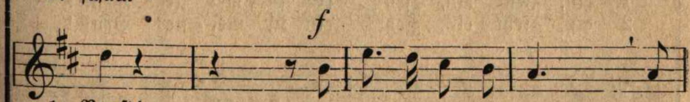




1. Bruſt! } Herein, her=ein, her=ein, her=ein, her=ein, her=
2. ſchall.



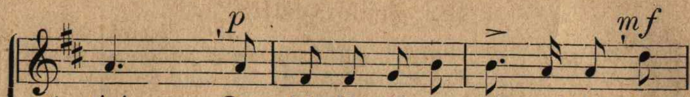
1. Bruſt! } Her=ein, her=ein, her=ein, her=ein, her=
2. ſchall.



1. Bruſt! } Her=ein, herein, her=ein, her=
2. ſchall.



Her=ein, herein, her=



1. ein! Du fri = sche, rei = ne Him=mels=luft, zieh'
2. ein! Daß sü = ßer Duft mein Herz durchdringt, zie ht



1. ein, her=ein! Du fri = sche, rei = ne Him=mels=luft, zieh'
2. ein, her=ein! Daß sü = ßer Duft mein Lied durchdringt, zieht



1. ein! Du fri = sche, rei = ne Him = mels=luft, zieh'
2. ein! Daß sü = ßer Duft mein Lied durchdringt, zieht



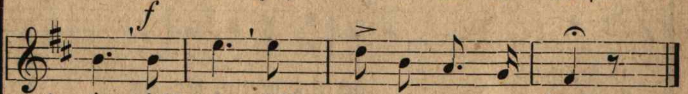
1—2. ein, her=ein.



1. ein, zieh' ein, zieh' ein in mei = ne Brust!
2. ein, zieht ein, zieht ein in mei = ne Brust!



1. ein, zieh' ein, zieh' ein in mei = ne Brust!
2. ein, zieht ein, zieht ein in mei = ne Brust!



1. ein, zieh' ein, zieh' ein in mei = ne Brust!
2. ein, zieht ein, zieht ein in mei = ne Brust!

Röhrdanz.



28. Frühlingslied.

Lebendig. Polnische Melodie.

Für gemischten Chor von Gust. Weber.

mf

1. Wenn des Frühlings Zau=ber=fin=ger po=chet an der
2. Vö=gel sin=gen sü=ße Lie=der in des neu=en
3. Wo Ge=sang hat ei=ne Stätte, kann das Le=ben

1. Er=de Pforten, sprin=get auf der dunk=le Zwinger
2. Le=bens Drange und das Herz lauscht im=mer wie=der
3. sich ver=schö=nen, drum Ge=nos=sen, um die Wet=te

Soli od. Halb-

f

1. und es ju=belt al=ler=or=ten:
2. dem ge=heimnis=vol=len Sange:
3. sin=get in den voll=sten Tö=nen:

Lie=ber Mai,

chor.

mf

1—3. hol = der Mai, Winters Herrschaft ist vor = bei;

mf

f Chor.

1—3. lie=ber Mai, hol=der Mai, Win=ters Herrschaft ist vorbei.

f Chor.

Henrici.

29. Frühlings-Concert.

Munter.

Nach Heinr. Sattler, geb. 1811.

mf

1. Der Früh=ling gibt jetzt ein Con=cert im
2. Ein nie ge = hör = tes So = lo trägt so=
3. Drauf folgt ein scherz = haft Quodli = bet, be=
4. Auf die = ses folgt noch ein Con=cert von
5. Auch bleibt zu mel = den, daß der Saal ganz

mf

cresc.

1. Saal „zum grü = nen Wald.“ Ge = la = den wird von
2. dann Herr Kuk = kuck vor, doch wagt er aus Be=
3. ti = telt: Lieb' und Mai; Herr Ki = bitz, Specht und
4. Fräu=lein Nach=ti = gall, und die Be = glei = tung
5. neu erst de = ko = riert und reich mit Blu = men

cresc.

p

1. ihm da = zu sehr höf = lich jung und alt. Die
2. schei = den = heit sich nicht aus Busch und Rohr. Schwarz=
3. Stieglitz ist, so = wie Herr Fink da = bei. Auch
4. ist da = zu vom Her = ren Wie = der = hall. Und
5. al = ler Art ge = schmückt und aus = spa = liert. Drum

1. De = moi=sel = le Ler=che singt das al = ler = er = ste
2. plätt=chen wird nach kur = zer Frist, so = viel es nur ver=
3. wirkt die Da = me Dros=sel mit, Frau El = ster und Herr
4. wenn sich eu = er Ohr dem Sang noch lei = hen mag und
5. kom = me, wer ein ech = ter Freund von Sang und Klang und

cresc.

f

1. Stück, und wie sie still ver = trau = end hofft, mit
2. mag, er = lu = sti = gen die Hö = rer all' mit
3. Staar, und un = ge = nann = ter Herr'n und Frau'n noch
4. will, folgt noch zum Schlus=se ein Ter=zett von
5. Scherz; das Le = ge = geld da = für ist blos ein

cresc.

f

1. ih = rem al = ten Glück.
2. lau = tem Tril = ler = schlag.
3. ei = ne gan = ze Schaar.
4. Frosch, Ci = kad' und Grill'.
5. frei = es, fro = hes Herz.

Joh. Nep. Vogl, 1802—1866.

30. Im Maien.*)

Frisch und lebhaft.

Agathon Billeter, geb. 1834.

p p

1. Nun bricht aus al = len Zwei=gen das mai=en = fri - sche
2. Und wie die Knos=pen sprin=gen, da regt sich's al= zu=
3. Wie sich die Bäu = me wie = gen im lie = ben Sonnen=

p p

*) Aus Billeter, op. 26. Verlag von R. Forberg in Leipzig.

mf

1. Grün, die er = sten Lerchen stei=gen, die er = sten Veil=chen
2. mal, die mun=tern Vö=gel sin=gen, die Quel=le rauscht in's
3. schein, wie hoch die Vö=gel flie=gen, ich möch=te hin = ter=

das Grün,

mf

f rit. mf a tempo.

1. blüh'n, die er = sten Veil=chen blüh'n; und gol = den lie = gen
2. Thal, die Quel=le rauscht in's Thal; und freu=dig schallt das
3. drein, ich möch=te hin = ter = drein; möcht' ju=beln ü = ber

f rit. mf a tempo.

cresc. f

1. Thal und Höh'n:
2. Lust = ge = tön:
3. Thal und Höh'n:
O Welt, du bist so wun=der=schön im

cresc. f

rit.

1—3. Mai = = = = en, im Mai = = en.

Jul. von Rodenberg, geb. 1831.

rit.

31. Im Grünen.

(Im Originale A-dur.)

Andanto con moto. Felix Mendelssohn-Bartholdy, 1809—1847.

1. In Grün er = wacht der fri = sche Mut, wenn blau der
2. Was suchst der Mau = ern en = gen Raum, du thö=richt
3. Wie hol = de Kind = lein spielt um dich ihr O = dem

1. In Grün er = wacht der fri = sche Mut, wenn blau der
2. Was suchst der Mau = ern en = gen Raum, du thö = richt
3. Wie hol = de Kind = lein spielt um dich ihr O = dem

1. In Grün er = wacht der fri = sche Mut, wenn blau der
2. Was suchst der Mau = ern en = gen Raum, du thö = richt
3. Wie hol = de Kind = lein spielt um dich ihr O = dem

p

1. Him = = mel blickt — —. Im
2. Men = = schen = kind — —? Komm',
3. wun = = der = = lieb — —, und

p

1. Him = = mel blickt. Im Grü = nen, da geht
2. Men = = schen kind? Komm', fühl hier un = term
3. wun = = der = = lieb, und nimmt all' dei = nen

p

1. Him = = mel blickt. Im Grü = nen, da geht
2. Men = = schen = kind? Komm', fühl hier un = term
3. wun = = der = lieb, und nimmt all' dei = nen

p

cresc. p

1. Grü = nen, da geht al = les gut, im
2. fühl' hier un=term grü=nen Baum, komm',
3. nimmt all' dei=nen Gram mit sich, und

cresc. p

1. al = = = = les gut, im Grü = nen, da geht
2. grü = = = = nen Baum, komm', fühl hier un=term
3. Gram mit sich, und nimmt all' dei = nen

cresc. p

1. al = = = les gut, im Grü = nen, da geht
2. grü = = = = nen Baum, komm', fühl hier un=term
3. Gram mit sich, und nimmt all' dei = nen

cresc. p

cresc. *f*

1. Grü = nen, da geht al = les gut, was je das
2. fühl' hier un = term grü = nen Baum, wie süß die
3. nimmt' all' dei = nen Gram mit sich, du weißt nicht,

cresc. *f*

1. al = = = = les gut, was je das
2. grü = = = = nen Baum, wie süß die
3. Gram mit sich, du weißt nicht,

cresc. *f*

1. al = = = les gut, was je das
2. grü = = = nen Baum, wie süß die
3. Gram mit sich, du weißt nicht,

cresc. *f*

dim.

1. Herz be = drückt, was je das Herz be =
2. Lüf = te sind, wie süß die Lüf = = te
3. wo er blieb, du weißt nicht, wo er

dim.

1. Herz be = drückt, was je das Herz be=
2. Lüf = te sind, wie süß die Lüf = = te
3. wo er blieb, du weißt nicht, wo er

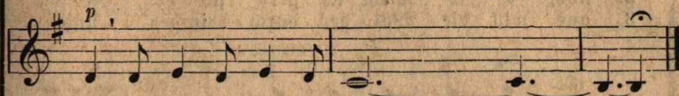
dim.

1. Herz be = drückt, was je das Herz be=
2. Lüf = te sind, wie süß die Lüf = = te
3. wo er blieb, du weißt nicht, wo er

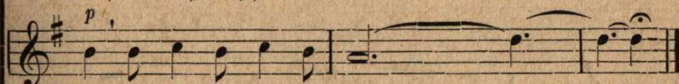
dim.



1. drückt — — — —, was je das Herz be = drückt.
2. sind — — — —, wie süß die Lüf = te sind.
3. blieb — — — —, du weißt nicht, wo er blieb.

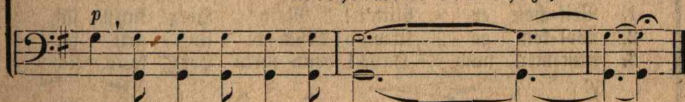


1. drückt, was je das Herz be = drückt — — — —.
2. sind, wie süß die Lüf = te sind — — — —.
3. blieb, du weißt nicht, wo er blieb — — — —.



1. drückt, was je das Herz be = drückt — — — —.
2. sind, wie süß die Lüf = te sind — — — —.
3. blieb, du weißt nicht, wo er blieb — — — —.

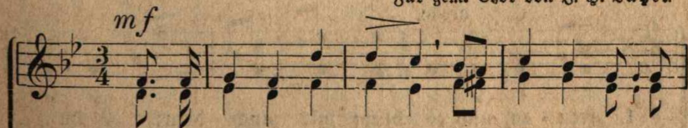
Wilhelmine von Chezi, 1783—1856.



32. Im Mai.

Frisch und heiter.

Friedr. Silcher, 1789—1860.
Für gem. Chor von J. H. Lützel.



1. O wie bricht aus den Zwei=gen das mai=fri = sche
2. Wenn die Bäu=me sich wie=gen in Lüf=ten so
3. Wenn die Vög=lein dann sin = gen, früh mor=gens zieh' ich



cresc.

1. Grün, und die Ler = chen, sie stei = gen, die
2. lind, o so möcht' ich gern flie = gen, wie die
3. aus, will die Wäl = der durch = drin=gen und

cresc.

f *mf*

1. Veil=chen er = blüh'n! Mein Herz kann sich
2. Wol=ken ge = schwind! Möch=te sin = gen im
3. nim=mer nach Haus! denn mein Herz kann sich

f

cresc.

1. freu = en, und es blüht mir auch drin; im
2. Frei = en, daß es weit = hin er = klingt, denn die
3. freu = en, und es blüht mir auch drin; im

cresc.

f

1. Mai, im schö=nen Mai=en hab' ich viel noch im
2. Lust am schö=nen Mai=en mei=ne See=le durch=
3. Mai, im schö=nen Mai=en hab' ich's Wan=dern im

f

1. Sinn, hab' ich viel noch im Sinn.
2. dringt, mei=ne See=le durch=dringt.
3. Sinn, hab' ich's Wan=dern im Sinn.

mf

33. Maienzeit.*)

Hell und frisch.
(Im Original E-dur.)

Gust. Jansen, geb. 1817.

f

1. Wer hat das er=ste Lied er=dacht, das
2. Da ka=men Mück und Kä=fer=lein, Wald=
p 3. Mir sang's am Bach die Nach=ti=gall, da

f

*) Aus: Palme, Liederbuch. Hesse's Verlag in Leipzig.

p cresc.

1. in die Lüf = te scholl? Der Früh=ling fand's in
2. vög = lein son = der Zahl, die üb = ten sich die
3. ward mir won=nig weh; nun folgt das Lied mir

cresc.

f pp

1. lau = er Nacht, das Herz von Won = ne voll; er
2. Wei=se ein wohl an die tau = send Mal. Sie
3. ü = ber=all durch Duft und Blü = ten = schnee. Ich

f pp

1. sang es früh im Flie=der=baum und schlug den Takt da=
2. tru=gen's durch den Him=mels raum und durch die Wal=des=
3. pflück' den Zweig vom Flieder=baum und sing' es im = mer

ff sf pp

1. zu:
2. ruh: } „O Mai = en = zeit, o Früh=lingstraum, was
3. zu:

f sf pp

dolce.

1—3. ist so süß wie du? o Mai = en = zeit, o

dolce. f

o Mai = = en =

pp dolce. rit. 1. u. 2.

1—3. Frühlingstraum, was ist so süß wie du?

pp dolce. rit.

p poco rit.

zeit, was ist so süß,

3. Langsamer.

pp

du? so süß wie du?

Blüthgen.

pp

34. Lebenslust.

Munter.

(Im Originale C-dur.)

C. von Jan, geb. 1836.

1. Wie ist doch die Er=de so schön, so schön, das
2. Wie ist doch die Er=de so schön, so schön, das
3. Und Sän=ger und Ma = ler wis = sen es und es

1. wis = sen die Vö = ge = lein. Sie he = ben ihr leicht Ge=
2. wis = sen die Flüss' und See'n. Sie ma=len im kla = ren
3. wis = sens viel and' = re Leut'. Und wer's nicht malt, der

1. Str.

1. fie = der und sin=gen so fröh=li=che Lie = der in den
2. Spie = gel die Gär=ten und Städte und
3. singt es, und wer's nicht singt, dem

Hin = nein — —, in den

1. blau = en Him = mel hin = ein, in den blau = =

blau = en

2. u. 3. Str.

1. = = en Him=mel hin = ein.

2. Hü = gel und die
3. klingt es im

3. Freud' — — —, im
2. geh'n — —, und die

2. Wol = ken, die drü = ber geh'n, und die Wol = =
3. Her = zen vor lau = ter Freud', im Her = =

3. Her=zen vor
2. Wolken, die

2. = = ken, die drü = ber geh'n.
3. = = zen vor lau = ter Freud'.

R. Reinick, 1805—1852.

35. Frohsinn.

Nach Ferd. Hiller, geb. 1811.
Vierstimmig von J. H. Lützel.

Munter.

1. Froh wie die Li = bell am Teich, froh sein macht
2. Froh im Bäch=lein ist der Fisch, froh sein macht
3. Froh ist's Vög = lein in dem Nest, froh sein ist's
4. Froh wie lie = be En = ge = lein, froh will ich

p

1. leicht und reich: braucht nicht zu bor=gen, braucht nicht zu
2. rasch und frisch, scher=zend und mun=ter, auf und hin=
3. al = ler = best'! sanft sich zu wie = gen, ju = belnd zu
4. im = mer sein! was mir be = schie = den, nehm' ich zu

1. sor = gen, le = bet von Licht und Luft, le = bet von
2. un = ter taucht es im Was = ser schnell, labt sich an
3. flie = gen, sin = gend bald hier, bald dort, glück = lich an
4. frie=den: Schmerzen und Sorg' und Müh' kom=men ja

1. Blu=men=duft, Froh=sinn, Froh=sinn, Froh=sinn macht reich.
2. je = der Well', Froh=sinn, Froh=sinn, Froh=sinn macht frisch.
3. je = dem Ort, Froh=sinn, Froh=sinn, ist's al = ler = best'!
4. stets und früh, Froh=sinn, Froh=sinn, froh will ich sein.

R. Löwenstein, geb. 1819.

36. Lenz-Nacht.

(Urspr. für Männerchor.)

Langsam.

Franz Schubert, 1797—1828.
Für gem. Chor von J. H. Lützel.

1. Wie schön bist du, freund=li=che Stil=le, himmli=sche Ruh'!

pp

1. Se = het, wie die kla = ren Ster=ne wan=deln in des

pp

p cresc. rit.

1. Him=mels Au = en und auf uns her=nie=der = schau = en

cresc.

p

a tempo.

pp mf

1. schwei = gend, schwei = gend, aus der blau = en Fer = ne,

pp mf

aus der Fer = ne

pp p mf rit.

1. schwei=gend, schwei=gend, aus der blau = en Fer = ne.

rit.

pp p mf

aus der Fer = ne.

a tempo.

2. Wie schön bist du, freund=li=che Stil=le, himm=li=sche Ruh'!

2. Schwei=gend naht des Len=zes Mil=de sich der Er=de

cresc. rit.

2. wei=chem Schoß, kränzt den Silberquell mit Moos —

cresc. rit.

a tempo.

2. und mit Blumen die Ge=fil=de, und mit Blumen die Ge=

pp *p*

2. fil = de, und mit Blu = men die Ge = fil = de,

pp *p*

mf rit. * oder:

2. und mit Blu=men die Ge = fil = de.

mf rit.

37. Abschiedslied.

Nicht zu schnell. Heinr. Bellermann, geb. 1832.

f

1. So sei mit Gott ge = grü = ßet viel hun=dert=tau=send=
2. Wohl uns, daß wir uns schei = den, die = weil wir frisch und
3. Und wirst du einst er = glü = hen, von neu = em Won=ne=

f

cresc. *f*

1. mal, der Früh=ling weht und sprie = ßet und
2. jung, die = weil für al = le Lei = den des
3. strahl, in dei = nem Kranz er = blü = hen die

cresc. *f*

1. ruft mit Sang und Schall. Das läßt mich nicht im
2. Tro = stes noch ge = nung! Nun bleibt in al = le
3. Knos=pen dann zu = mal. Sie wa = ren mir ein

p

1. en = gen Haus, nun fahr' ich in die Welt hin = aus, das
2. E = wig=keit wohl durch die Welt so groß und weit, der
3. treu=es Gut, drum he = ge sie in treu = er Hut, a=

p

1. Thränlein, das da flie = ßet, schwellt nicht, schwellt
2. Ju=gend Glück, uns bei = den ein fri = scher,
3. de, nun laßt uns schei = den, a = de, a =

1. nicht der Strö = me Zahl.
2. fri = scher La = be = trunk.
3. de, zum letz = ten = mal.

Otto Roquette,
geb. 1824.

38. Abschiedsgruß.

Mäßig. Volksweise.

1. Im schön=sten Wiesen=grun = de ist mei=ner El=tern
2. Muß aus dem Thal jetzt schei = den, wo al = les Lust und
3. Sterb' ich, in Tha=les Grun = de will ich be = gra=ben

1. Haus; da zog ich manche Stun-de in's Thal hin-
2. Klang; das ist mein herbstes Lei - den, ein Schmerzens-
3. sein; singt mir zur letz-ten Stun-de beim A - bend-

1. aus. Dich, mein stil - les Thal, grüß' ich tau-send-mal! Da
2. gang. " " " " " " " " " Das
3. schein. Dir, mein Hei-mat-thal, Gruß zum letz-ten mal! Singt

1. zog ich man - che Stun-de in's Thal hin - aus.
2. ist mein herb - stes Lei - den, ein Schmerzens - gang.
3. mir zur letz - ten Stun-de beim A - bend - schein.

39. Comitat.

Mäßig bewegt. **Nach Mendelssohn, 1809—1847.**

f p

1. Nun zu gu=ter Letzt' ge=ben wir dir jetzt auf die
2. Bru=der, nun A = de, Scheiden zwar thut weh', Scheiden
3. Bru=der, nimm die Hand jetzt als Un=ter = pfand, daß wir

f

1. Wand'rung das Ge = lei = te. Wand'=re mu = tig
2. ist ein bitt'=res Lei = den; wer es gut ge=
3. treu ge = sinnt ver = blei = ben, red = lich son = der

p

1. fort, und an je = dem Ort sei dir Glück und Heil zur
2. meint, bleibt mit uns ver=eint, so, als gäb' es gar kein
3. Wank, frei von Neid und Zank stets in un = serm Thun und

1. Sei = te. Wandern müs=sen wir auf Er = den, un = ter
2. Schei=den. Die = ser Trost mag dich be = glei = ten, man=che
3. Trei=ben. End=lich wird's ein=mal ge = sche = hen, daß auch

1. Freu=den und Be = schwer = den geht hin = ab, hin=
2. Freu=de dir be = rei = ten, wenn du bist im
3. wir uns wie = der = se = hen, und uns wie = der

1. auf un = ser Le=bens = lauf; das ist un = ser Los auf
2. Glück, denk' an uns zu = rück, denk' an die ver=gang'=nen
3. freu'n, und den Bund er=neu'n. Le = be wohl auf Wie=der=

p

1. Er = den, das ist un = ser Los auf Er = den.
2. Zei = ten, denk' an die ver=gang'nen Zei = ten.
3. se = hen, le = be wohl auf Wie=der = se = hen.

Hoffmann von Fallersleben, 1798—1874.

p

40. Wanderschaft.

Neuere Volksweise.
Vierstimmig v. J. H. Lützel.

Munter.

1. Der Mai ist ge=kom=men, die Bäu=me schla=gen aus, da
2. Frisch auf drum, frisch auf im hel = len Sonnenstrahl, wohl
3. O Wan=dern, o Wandern, du frei = e Burschen=lust! da

1. blei = be, wer Lust hat, mit Sor = gen zu Haus! Wie die
2. ü = ber die Ber = ge, wohl durch das tie = fe Thal! Die
3. weht Got=tes O = dem so frisch in die Brust; Da

cresc. *f* *mf*

1. Wol-ken dort wandern am himm - li - schen Zelt, so
2. Quel-len er - klin-gen, die Bäu-me rau - schen all'; mein
3. sin - get und jauch-zet das Herz zum Him-mels - zelt: Wie

cresc. *f* *mf*

1. steht auch mir der Sinn in die wei-te, wei-te Welt. 1. Sinn in die
2. Herz ist wie 'ne Ler - che und stimmet ein mit Schall.
3. bist du doch so schön, o du wei-te, wei-te Welt! 3. schön, o du

E. Geibel, 1815—1884.

41. Wanderlied.

Volksweise.
Vierstimmig von J. H. Lützel.

Frisch.

1. Wohl-auf noch ge - trun - ken den fun - keln - den
2. Die Son - ne, sie blei - bet am Him-mel nicht
3. Mit ei - len - den Wol - ken der Vo - gel dort
4. Da grü - ßen ihn Vö - gel be - kannt ü - ber'm
5. Die Vö - gel, sie ken - nen sein vä - ter - lich

1. Wein! A = de nun, ihr Lie = ben, ge = schie=den muß
2. steh'n, es treibt sie durch Län = der und Mee=re zu
3. zieht und singt in der Fer = ne ein hei = mat = lich
4. Meer, sie flo = gen von Flu = ren der Hei = mat hie=
5. Haus; die Blu=men einst pflanzt' er der Lie = be zum

mf

1. sein! A = de nun, ihr Ber = ge, du vä = ter = lich
2. geh'n; die Wo = ge nicht haf = tet am ein = sa = men
3. Lied. So treibt es den Bur=schen durch Wäl = der und
4. her. Da duf = ten die Blu = men ver = trau = lich um
5. Strauß; und Lie = be, die folgt ihm, die geht ihm zur

cresc. *p*

1. Haus! es treibt in die Fer = ne mich mäch=tig hin = aus. A=
2. Strand, die Stürme, sie brau=sen mit Macht durch das Land. Die
3. Feld, zu glei=chen der Mut=ter, der wan=dern=den Welt. So
4. ihn, sie trie=ben vom Lan = de die Lüf = te da = hin. Da
5. Hand: so wird ihm zur Hei = mat das fer = ne = ste Land. Und

f

1. de nun, ihr Ber = ge, du vä = ter = lich Haus! es
2. Wo = ge nicht haf = tet am ein = sa = men Strand, die
3. treibt es den Bur-schen durch Wäl=der und Feld, zu
4. duf = ten die Blu=men ver = trau=lich um ihn, sie
5. Lie = be, die folgt ihm, die geht ihm zur Hand: so

f

rit.

1. treibt in die Fer = ne mich mäch=tig hin=aus, hin = aus.
2. Stür=me, sie brau=sen mit Macht durch das Land, das Land.
3. glei = chen der Mut=ter, der wan=dern=den Welt, der Welt.
4. trie = ben vom Lan = de die Lüf = te da = hin, da = hin.
5. wird ihm zur Hei = mat das fer = ne = ste Land, das Land.

pp *pp* rit.

p

1—5. Ju = vi = val = le = ra, ju = vi = val = le = ra, ju = vi=

f

1—5. val=le=ra=le=ra=le=ra! Ju=vi=val=le=ra, ju=vi=

f

1—5. val=le=ra, ju=vi=val=le=ra=le=ra=le=ra!

J. Kerner, 1786—1862.

42. Wanderlust.*)

Im Wanderschritt. Franz Abt geb. 1819.

p

1. Es zieh'n nach fer=nen Lan=den die lie=ben Vö=ge=
2. Die Son=ne, Mond und Sterne, die wan=dern je=den
3. Die Menschen al=le wandern zum fer=nen wel=schen
4. Ihr wol=let's mir ver=ar=gen, wenn ich am schö=nen

p

*) Verlag von Joh. Andrè in Offenbach.

1. lein, und keh = ren sie dann wie = der, so
2. Tag, und Wo = gen, Wind und Wel = len, die
3. Land, zum Nor = den und zum Sü = den, zum
4. Tag wohl auch ein's möch = te wan=dern den
und keh = = = ren

1. seh'n sie lu = stig drein, so seh'n sie lu = stig
2. ma = chen's ih = nen nach, die ma = chen's ih = nen
3. Meer und Ber = ges = rand, zum Meer und Ber = ges=
4. hel = len Wol = ken nach, den hel = len Wol = ken

mf

1. drein. Im Hain berg = auf, berg = un = ter da
2. nach. Es wan = dert selbst die Er de, die
3. rand, und schrei = ben tau = send Lie = der aus
4. nach, und hal = tet mich ge = rin = ge, wenn

1. klingt's aus vol = ler Brust, so hell, so lieb und
2. sich's doch kaum be = wußt, es träu=men Hirt und
3. ü = ber = vol = ler Brust und sin = gen im = mer
4. ich aus vol = ler Brust, ein ein = zig Lied = chen

1. mun = ter, so hell, so lieb und mun = ter
2. Her = de, es träu=men Hirt und Her = de
3. wie = der, und sin = gen im = mer wie = der
4. sin = ge, ein ein = zig Lied = chen sin = ge
} von

1—4. als Wan = = = = =

1—4. nichts als Wander = lust, von nichts als

1—4. nichts, von nichts als Wan=der = lust, von nichts als

= = der = luſt,

1—4. Wan=der=luſt, von nichts als Wan=der=luſt, als

von nichts, von nichts als Wan=der=luſt,

1-4. Wan = der = = luſt.



43. Berglied.

Bewegt und leicht. Nach Fr. Kücken, 1810—1883.

1. Auf der Ber=ge grünem Sau=me iſt's ſo lieb=lich, iſt's ſo
2. Was wir füh=len, was wir ſe = hen, weckt in uns die rein=ſte

1. schön, wie in sanf=tem, sü = ßem Trau=me wan=deln
2. Luft, von der Ber = ges = lüf = te We = hen at = met

p

1. wir auf lich = ten Höh'n. An dem Him = mel, welch' ein
2. frei die heit' = re Brust. Laßt uns hier die Hüt = te

p

3

1. Blau = en, wie viel Blu=men auf den Au = en, welch' ein
2. bau = en und den na = hen Him=mel schau = en, der in

3

cresc. *f* rit.

1. Sin = gen, welch' ein Klin = gen, wel = che Won = ne
2. sei = nem mil = den Glan = ze prangt in Herr = lich=

cresc. *f* rit.



1. hier! 2. keit. } Auf der Ber=ge grü=nem Sau=me, da ist's so









1—2. la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la, la,

1—2. la, la, la, la, la, la, la, la, la.

44. Reisegedanken.

Frisch. J. Ch. Weeber, 1808—1877.

1. Durch Feld und Bu=chen=hal=len, bald sin=gend, bald
2. Die Lerch' als Mor=gen=bo=te sich in die
3. Vom Ber=ge Vög=lein flie=gen und Wol=ken

1. fröh=lich und still; recht lu = stig sei vor
2. Lüf = te schwingt, ei = ne fri = sche Rei = se=
3. so ge = schwind, Ge = dan=ken ü = ber=

f *p*

1. al = len, wer's Rei = sen wäh = len will. Wenn's
2. no = te durch Wald und Herz er = klingt. O
3. flie = gen die Vö = gel und den Wind. Die

cresc.

1. kaum im O = sten glüh=te, die Welt noch still und
2. Lust, vom Berg zu schau=en weit ü = ber Wald und
3. Wol = ken zieh'n her = nie = der, das Vög=lein senkt sich

cres - cen - do.

1. weit: da weht recht durch's Ge = mü = te die
2. Strom, hoch ü = ber sich den blau=en, tief=
3. gleich, Ge = dan=ken geh'n und Lie = der fort

cres - cen - do.

1. schö = ne Blü = ten = zeit.
2. kla = ren Him=mels = dom.
3. bis in's Him = mel = reich.

v. Eichendorff, 1788–1857.

45. Singen und Wandern.

Lebhaft und leicht. Joh. Chr. Weeber, 1808–1877.

mf

1. Nun ist die schö = ne Frühlingszeit, nun geht es an ein
2. Drei=fa = che Lust ist Lie = der = lust, kann sie in's Wei=te
3. Wer sin=gen und wer wandern kann, thu's lie=ber heut als

mf

1. Wan = dern, bald ist's al=lein, bald ist's zu zwei'n, bald
2. schal = len; im grü=nen Hain die Vö = ge=lein, die
3. mor = gen! Es scheucht Ge=sang und Wan=der=gang das

1. trifft es sich mit an = dern. Wie jun=ges Grün und
2. trei=ben's nach Ge = fal = len. Wie jun=ges Grün und
3. ei = gen = nütz'=ge Sor = gen. Wie jun=ges Grün und

1. Sonnen=schein, so muß beim Lenz das Wandern sein, so
2. Sonnen=schein, so muß beim Lenz das Sin = gen sein, so
3. Sonnen=schein, so muß beim Lenz die Freu=de sein, so

1. muß bei'm Lenz das Wan=dern sein, das fri=sche, fro=he
2. muß bei'm Lenz das Sin=gen sein, das fri=sche, fro=he
3. muß bei'm Lenz die Freu=de sein, die fri=sche Her=zens=

1. Wan = = = = = = = = = dern.
2. Sin = = = = = = = = = gen.
3. freu = = = = = = = = = de.

Jul. Hammer,
1810—1862.

46. Das Schifflein.

Ruhig.

C. Kocher, 1786—1873.

p

1. Ein Schifflein zie=het lei=se den Strom hin sei=ne
2. Von sei=nem Wander=sta=be schraubt je=ner Stift und
3. Die Rud'=rer auch sich re=gen mit takt=ge=mä=ßen

p mf

1. Glei = se. Es schwei = gen, die d'rin wan = dern, denn
2. Ha = be und mischt mit Flö = ten = tö = nen sich
3. Schlä = gen, das Schiff hin = un = ter flie = get, von

p mf

cresc. p

1. kei = ner kennt den an = = dern. Was zieht hier aus dem
2. in des Hor = nes Dröh = = nen. Das Mäd=chen saß so
3. Me = lo=die ge = wie = = get. Hart stößt es auf am

cresc. p

1. Was zieht hier
2. Das Mäd=chen
3. Hart stößt es

1. Fel = le der brau = ne Waid=ge = sel = le? Ein
2. blö = de, als fehlt' ihr gar die Re = de; jetzt
3. Stran = de, man trennt sich in die Lan = de. Wann

1. aus dem Fel=le der brau=ne Waid=ge=sel=le?
2. saß so blö=de, als fehlt' ihr gar die Re=de;
3. auf am Strande, man trennt sich in die Lande.

1. Horn, das sanft er = schal = let, das U = fer wie = der=
2. stimmt sie mit Ge = san = ge zu Horn und Flö = ten=
3. tref = fen wir uns, Brü = der, auf ei = nem Schiff = lein

p cresc. *mf*

1. hal = let, ein Horn, das sanft er = schal = let, das
2. klan= ge, jetzt stimmt sie mit Ge = san = ge zu
3. wie = der? wann tref = fen wir uns, Brü = der, auf

p cresc. *mf*

1. U = fer wie = der = hal = let.
2. Horn und Flö = ten = klan=ge.
3. ei = nem Schiff = lein wie = der?

L. Uhland,
1787—1862.

47. Loreley.

Nicht zu langsam. Friedr. Silcher, 1789—1860.

1. Ich weiß nicht, was soll es be = deu = ten, daß
2. Die schön = ste Jung = frau si = tzet dort
3. Den Schif=fer im klei = nen Schif=fe er=

1. ich so trau=rig bin, ein Märchen aus al = ten
2. o = ben wun=der = bar, ihr gold=nes Ge = schmeide
3. greift's mit wil = dem Weh', er schaut nicht die Fel=sen=

1. Zei = ten, das kommt mir nicht aus dem Sinn! Die
2. bli = tzet, sie kämmt ihr gol = de = nes Haar. Sie
3. rif = fe, er schaut nur hin=auf in die Höh'! Ich

cresc. p

1. Nacht ist kühl und es dun=kelt und ru=hig fließet der
2. kämmt es mit gol=de=nem Kam=me und singt ein Lied da=
3. glaube, die Wel=len ver=schlin=gen am En=de Schif=fer und

cresc. p

mf cresc.

1. Rhein, der Gip=fel des Ber=ges fun=kelt im
2. bei, das hat ei=ne wun=der=sa=me, ge=
3. Kahn und das hat mit ih=rem Sin=gen die

mf cresc.

1. A=bend=son=nen=schein!
2. wal=ti=ge Me=lo=dei!
3. Lo=re=ley ge=than!

H. Heine, 1799—1856.

48. Heinrich Frauenlob.*)

Niel's Wilh. Gade, geb. 1817.
Für gem. Chor von J. H. L.

Mäßig.

p

1. Wo sich zum Rhei=nes=stro=me die
2. Weil er so hold ge=sun=gen, so
3. Ob sie im Prachtge=to=se auch
4. Sie tru=gen zum Hei=lig=tu=me die

1. Hü=gel zieh'n hin=ab, zu Mainz, im al=ten
2. treu bis an den Tod, sein Lied sich hin=ge=
3. kam, die Kron' im Haar, ob an der Brust die
4. viel=ge=lieb=te Last und streu=ten man=che

1. Do=me, da ist ein Sän=ger=grab.
2. schwun=gen, wie letz=tes A=bend=roth;
3. Ro=se der ein'=ge Schmuck auch war;
4. Blu=me in sei=ne stil=le Rast,

*) Aus Gade: Männerchöre. Verlag von Bartholf Senff in Leipzig.

dort —

f

1. — Dort un = term Stein zu schau = en, liegt
2. — da war ein gro = ßes Kla = gen, da
3. — den ich am schön = sten wäh = ne, der
4. — und schüt = te = ten der Re = ben viel

f

p dolce.

1. Hein = rich Frau = en = lob, der um die hol = den
2. ha = ben all' ge = weint, und ihn zu Grab zu
3. Schmuck war de = muts = voll: die treu = e Mit = leids =
4. ed = le Tro = pfen drauf, ihm blüh = ten, wie im

p dolce.

p dim.

1. Frau = en des San = ges Gold = netz wob.
2. tra = gen, die Frau = en sich ver = eint.
3. thrä = ne, die still dem Aug' ent = quoll.
4. Le = ben, im Tod noch Ro = sen auf.

Otto Roquette, geb. 1824.

p dim.

49. Am Bodensee*).

Lebhaft, freudig.
(Urspr. Es-dur.)

Rob. Schumann, 1810—1856.

1. Schwelle die Se = gel gün=sti = ger Wind! Tra=ge mein
2. „ „ „ „ „ „ „ „ daß ich den

1. Schiff an das U = fer der Fer=ne, schei = den muß ich,
2. Bo = den, den hei= mi=schen, schaue, fahr' du wohl, Hel=

1. so scheid' ich ger = ne, schwel=le, die Se = gel,
2. ve = ti = a's Au = e, „ „ „ „ „

*) Op. 27. Nr. 2. Verlag von C. F. Peters in Leipzig.

1. gün = sti = ger Wind, schwel = le die Se = gel,
2. " " " " " = " " " = "

1. gün = sti = ger Wind! 3. Schwelle die Se = gel,
2 " " " "

Schwel = le,

3. gün = sti = ger Wind, wenn ich auch hier im Ent=
schwel=le die Se = gel, wenn

1. zü = cken ver = wei = le, drü = ben, drü = ben,

knüp=fen mich lie = ben=de Sei = le, schwel=le, die

Se = gel, gün=sti = ger Wind, schwel = le die Se = gel,

gün= sti = ger Wind, schwel = le die Se =gel, gün = sti=ger

A. von Platen, 1796—1835.

50. Gondelfahrt.

Nach Fr. Schubert, 1797—1828.
Bearb. von Gust. Weber.

Leicht und graziös.

1. Wel=len, glei = te da = hin auf der gol = de = nen
2. He = cken, tö = net der Nach= ti = gall herr= li = ches

1. Flut. Hörſt du der Her = den har = mo = ni = ſche
2. Lied; will es die ſchlummernde Sehnſucht wohl

1. Schel=len, läu = ten nach Hau = ſe mit fröh = li = chem
2. we = cken, die ſo ver = bor = gen im Her = zen mir

1. Mut. Wohl ist es schön von den Flu = ten ge=
2. glüht? Tra = ge mich hin auf den plät = schernden

1. tra = gen, Hes=pern in's gol = de = ne Au = ge zu
2. Wo= gen, tra = ge mich hin, wo so gern' ich ge=

1. seh'n, Hes=pern ins gol = de = ne Au = ge zu
2. weilt, tra = ge mich hin, wo so gern' ich ge=

1. seh'n, wohl ist es schön! und mit dem
2. weilt, tra = ge mich hin. Ei = le, vom

1. Ru = der die Wel = len zu schla=gen bei der Ze=
2. schwellen=den Se = gel ge = zo = gen, lu = stig mein

1. phi = re bal = sa = mi = schen Weh'n, und mit dem
2. Schiff=lein, die Wo=ge ge = teilt; Ei = le, vom

f

1. Ru = der die Wel = len zu schla=gen bei der Ze=
2. schwellen= den Se = gel ge = zo= gen, lu = stig, mein

f

1. phi = re bal = sa = mi = schen Weh'n.
2. Schiff = lein, die Wo= ge ge = teilt. (Aus Rosamunde.)

51. Sturmbeschwörung.*)

Allegro moderato. | Jul. Dürrner, 1810–1859.
(Urspr. für Männerchor.) | (Für gem. Chor von J. H. L.)



1. Wie mit grimm'gem Un = ver = stand Wel = len
2. Wie vor un = serm An = ge = sicht Mond und
3. Nach dem Stur = me fah = ren wir si = cher





1. sich be = we = = = gen, nir = gends Rettung, nir = gends
2. Ster = = ne schwinden! Wenn des Schiffleins Ruder
3. durch die Wel = = = len, las = sen, gro = ßer Schöpfer,





1. Land vor des Sturm = winds Schlä = gen!
2. bricht, wo nun Ret = tung fin = den?
3. dir un = ser Lob er = schal = len.



*) Aus: Dürrner, Jul. Männerchöre. Verlag von A. H. Hirsch in Leipzig.

Poco andante.

f

1. Ei = ner ist, ei = ner ist, der in der
2. Wo sonst, wo sonst, als nur bei dem
3. Lo = bet ihn, lo = bet ihn mit Herz und

1. Nacht — Ei = ner ist, ei = ner ist, der uns be = wacht, Christ
2. Herrn — seht ihr nicht, seht ihr nicht den A = bendstern? „
3. Mund — lo = bet ihn, lo = bet ihn zu je = der Stund. „

Solo.

Tutti.

pp

1. Ky = ri = e! Christ Ky = ri = e! Komm, komm, —
2. „ „ „ „ „ „ „ „ „
3. „ „ „ „ „ „ „ „ „

pp Tutti.

1. — — zu uns — — — auf der See!
2. — — uns auf — — — — — — der See!
3. — — ge = = horcht — — — — — die See!

Joh. Falk.

52. Rückerinnerung.

Etwas bewegt. (Urspr. G-dur.)

Franz Wüllner, geb. 1832.

1. Es steht ei = ne mäch=ti = ge Lin = de, wie
2. Es rau = schet da = bei ei = ne Quel = le, vor
3. Der Hoff = nung fröh=li = che Bil = der sind

1. Es steht ei = ne mäch = ti = ge Lin = de, wie
2. Es rau = schet da = bei ei = ne Quel=le, vor
3. Der Hoff = nung fröh = li = che Bil = der sind

1. ra = gen die Ä = ste so weit; und all' ih = re
2. grau=en Jah=ren ge = weiht; und all' ih = re
3. im = mer in mei=nem Ge = leit'; so will ich hier

1. ra = gen die Ä = ste so weit; und all' ih = re
2. grau=en Jah=ren ge = weiht; und all' ih = re
3. im = mer in mei=nem Ge = leit'; so will ich hier



1. Blätter sie flü = stern, und all' ih = re Blät=ter sie
2. Wellen sie rau= schen, und all' ih = re Wel=len sie
2. ru = hen und träu= men, so will ich hier ru = hen und

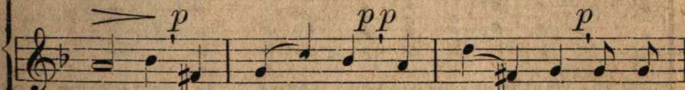


1. Blätter sie flü = stern, und all' ih = re Blätter sie
2. Wel=len sie rau = schen, und all' ih = re Wel=len sie
3. ru = hen und träu = men, so will ich hier ru = hen und

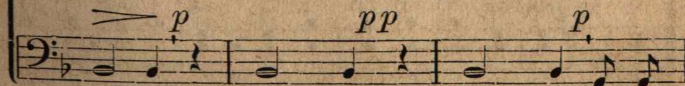




1. flü = stern, sie flü = stern, sie flü = stern von der
2. rau= schen, sie rau = schen, sie rau = schen „ „
3. träu=men, und träu = men, und träu = men „ „



1. flü= stern, sie flü = stern, sie flü = stern von der
2. rau=schen, sie rau = schen, sie rau = schen „ „
3. träu=men, und träu = men, und träu = men „ „



1.—3. al = ten, schö = nen Zeit, von der

1.—3. al = ten, schö = nen Zeit, von der al = = =

1.—3. von der

1.—3. al = ten, schö=nen Zeit.

= = = ten, schö= nen Zeit.

Auguste Kurs, geb. 1815.

1.—3. al = ten, schö=nen Zeit.

53. Der Lindenbaum.

Nach Fr. Schubert.
Vierst. v. J. H. Lützel.

1. Am Brun=nen vor dem Tho=re, da steht ein Lin=den=
2. Ich mußt' auch heu=te wandern vor=bei in tie=fer
3. Die kal=ten Win=de blie=sen mir grad' in's An=ge=

p

1. baum! ich träumt' in sei = nem Schatten so
2. Nacht, da hab' ich noch im Dun=keln die
3. sicht, der Hut flog mir vom Ko= pfe, ich

p

1. manchen sü = ßen Traum; ich schnitt in sei = ne
2. Au=gen zu = ge = macht; und sei = ne Zwei=ge
3. wen= de = te mich nicht. *p* Nun bin ich man=che

mf

1. Rin = de so man=ches lie= be Wort, es
2. rausch=ten, als rie = fen sie mir zu: komm'
3. Stun= de ent = fernt von je = nem Ort, und

mf



1. zog in Freud' und Lei = de zu ihm mich im=mer
2. her zu mir, Ge = sel = le, hier find'st du dei = ne
3. im = mer hör' ich's rau= schen: du fän = dest Ru= he





1. fort, zu ihm mich im = mer fort.
2. Ruh', hier find'st du dei = ne Ruh'!
3. dort, du fän = dest Ru = he dort!

Wilh. Müller, 1794—1827.





54. Die Heimat.

Langsam. Volksweise nach R. Tschirch.



1. *p* Wenn ich den Wandrer fra = ge: Wo kommst du
2. *mf* Wenn ich den Landmann fra = ge: Wo gehst du
3. *f* Wenn ich den Freund nun fra = ge: Wo blüht dein
4. *pp* So hat man mich ge = fra = get: „Was quält dich



1. her? Von Hau = se, von Hau = se, spricht er und
2. hin? Nach Hau = se, nach Hau = se, spricht er mit
3. Glück? Zu Hau = se, zu Hau = se, spricht er mit
4. sehr?" Ich kann nicht nach Hau = se, hab' kei = ne

p
1. seuf = zet schwer, von Hau = se, von Hau = se, spricht
2. leich = tem Sinn, nach Hau = se, nach Hau = se, spricht
3. fro = hem Blick, zu Hau = se, zu Hau = se, spricht
4. Hei = mat mehr, ich kann nicht nach Hau = se, hab'
p

rit. e dim.
pp
1. er und seuf = zet schwer.
2. er mit leich = tem Sinn.
3. er mit fro = hem Blick.
4. kei = ne Hei = mat mehr.
rit. e dim.
pp

55. Nichts gleicht der lieben Heimat.

Innig.
(Auch in E-dur.)

Irische Volksmelodie.
Vierst. von J. H. Lützel.

p

1. Wenn weit in den Lan = den wir zo = gen um=
2. Um = rau = schen auch Freu= den und Glanz un = sern
3. Der Hei = mat be = rau = bet, lacht nim = mer uns

1. her, wie die Hei = mat, so fan=den kein Plätz=chen wir
2. Sinn, doch im = mer zieht Sehnsucht zur Hei = mat uns
3. Glück: O gebt mir mein Dörf=chen, mein Hütt=chen zu=

mf

1. mehr. Hast draußen auch er = klom= men der Wonne Gi = pfel
2. hin. Die Rei = ze, die die Hüt = te der Hei=mat uns ent=
3. rück. Wie lieb = lich dort das Lied = chen der Vö = gel mir er=

mf

f p

1. du, es wird dir nim = mer wer = den der Hei = mat
2. hält, sie bie = tet so ent = zü = ckend kein Ort wohl
3. klang! Ach hör = te ich doch wie = der den lie = ben,

f p

Einzelne.

mf p

1. hol = de Ruh'.
2. auf der Welt.
3. hol = den Sang.
} Hei = mat, o Va = ter = land! Nichts

p mf

Alle.

1.—3. gleicht der lie = ben Hei = mat, dem theu = ren Va = ter = land, nichts

Alle.

1.—3. gleicht der lie = ben Hei = mat, dem theu=ren Va=ter = land!

Rob. Burns, 1759—1796.

56. Sommerlied.

Robert Schaab, geb. 1817.

Andante con moto.

mf

1. Geh' aus, mein Herz, und su = che Freud' in
2. Die Bäu=me ste=hen vol = ler Laub, das
3. Die Ler=che schwingt sich in die Luft, das
4. Ich sel=ber kann und mag nicht ruh'n, des

mf

rit. *f*

1. die=ser lie=ben Som = mer = zeit an dei=nes
2. Erd=reich de=cket sei = nen Staub mit ei = nem
3. Täublein fleugt aus sei = ner Kluft und macht sich
4. gro=ßen Got=tes gro = ßes Thun er = weckt mir

rit. *f*

mf

1. Got = tes Ga = ben! Schau an der schö = nen
2. grü = nen Klei = de; die Blümlein auf dem
3. in die Wäl = der! die hoch = be = gab = te
4. al = le Sin = nen; ich sin = ge mit, wenn

mf

1. Gär = ten Zier, und sie = he, wie sie mir und
2. Wie = sen = plan, die zie = hen sich viel schön = ner
3. Nach = ti = gall er = götzt und füllt mit ih = rem
4. al = les singt, und las = se, was dem Höch = sten

f rit.

1. dir sich aus = ge = schmücket ha = = = ben.
2. an, als Sa = lo = mo = nis Sei = = = de.
3. Schall Berg, Hü = gel, Thal und Fel = = = der.
4. klingt, aus mei = nem Her = zen rin = = = nen.

Paul Gerhardt, 1607—1676.

f

57. Im Walde.

Lebhaft. (Urspr. für Männerchor.) **Nach C. Marschner, 1810—1853.**

f

1. Am schönsten klingt ein fro = hes Lied im lu = stig grü = nen
2. Und was so süß im Wald er = klang, im lu = stig grü = nen

f

1. Wald, von al = len Zwei = gen singt es mit, daß
2. Wald, be = wahrt es, daß der fro = he Sang im

ff *mf*

1. laut es wie = der = hallt, Hal = lo! Drum laßt, ihr Her = zens =
2. Her = zen wie = der hallt, Hal = lo! Ge = den = ket, Her = zens =

1. brü = der, er = tö = nen fro = he Lie = der!
2. brü = der, stets uns = rer fro = hen Lie = der!

1. Das E = cho und die Vö = ge = lein, sie stim = men
2. Drum zieh'n wir in die Hei = mat ein, soll uns doch

1. all' im Cho = rus ein: Hal = lo, hal = lo, hal=
2. un = ver = ges = sen sein, „ „ „ „ „

1. lo! im lu = stig grü=nen Wald. Hal = lo, hal=
2. „ das Lied vom grü=nen Wald. „ „ „

hal=lo

hal = lo —!

mf *ff*

1. lo, hal = lo, hal=lo! im lu = stig grü= nen Wald! Hal=
2. „ „ „ „ „ das Lied vom grü= nen Wald! Hal=

hal = lo —!

mf *ff*

hal = lo —!

pp Echo.

1.—2. lo, hal= lo, hal = lo! Hal = lo, hal = lo, hal = lo!

W. Anger?

pp Echo.

58. Waldhornklang.

Fr. Silcher, 1789—1860.
Mehrstimmig von J. H. L.

Mäßig.

1. Wie lieb = lich schallt durch Busch und Wald des Waldhorns
2. Und je = der Baum im wei = ten Raum dünkt uns wohl
3. Und je = de Brust fühlt neu = e Lust beim fro = hen

Echo. Einzelne. Alle.

pp mf

1. sü = ßer Klang, des Waldhorns sü = ßer Klang! der
2. noch so grün, dünkt uns wohl noch so grün; es
3. sü = ßen Ton, beim fro = hen, sü = ßen Ton; es

cresc. f mf

1. Wie= der = hall im Ei = chenthal hallt's nach so lang, so
2. wallt der Quell wohl noch so hell durch's Thal da= hin, da=
3. flieht der Schmerz aus je = dem Herz so = gleich da= von, da=

cresc. f mf

pp Einzelne. Echo. dim.

1. lang, hallt's nach so lang, so lang!
2. hin, durch's Thal da = hin, da = hin!
3. von, so = gleich da = von, da = von!

Chr. von Schmid, 1768—1854.

59. Waldlust.

Frisch und lebhaft. Wilhelm Würfel, 1791—1832.
Vierstimmig von L. Erk.

Soli oder Halbchor.

mf *f* Vom Chore wiederholt.

1. Wie herr=lich ist's im Wald, im grü=nen, grü=nen Wald! Wenn fröh=lich die Hör=ner er = klin=gen, wie regt sich die Lust, hier zu sin= gen im grü=nen, grü=nen
2. Der Jä= ger Auf=ent = halt, der grü= ne, grü= ne Wald, Er rauscht mit ge = wal= ti = gen Zweigen, die al = le zum Gru= ße sich nei=gen im grü=nen, grü=nen
3. Wie ringsum al = les hallt im grü=nen, grü=nen Wald! Das E = cho gibt al = le die Lie= der uns fröh= li=chen Sängern dann wie=der im grü=nen, grü=nen

p Einzelne. *f* Alle.

1.—3. Wald, im Wald, im grü=nen Wald! Hal = lo, hal=

1.—3. lo, hal = lo, hal = lo, hal = lo!

W. Marsano, 1797—1871.

60. Waldlied.

Heiter und frisch. J. H. Lützel, geb. 1823.

f

1. Im Wal=de möcht' ich le = ben zur hei= ßen Som=mer=
2. Wie sich die Vö = gel schwingen im hel= len Mor=gen=

1. zeit; der Wald, der kann uns ge = ben viel Lust und Fröhlich=
2. glanz, und Hirsch und Re = he sprin = gen so lu = stig, wie zum

2. so lu = = = stig, wie zum Tanz.
1. viel Lust — und Fröh = lich = keit.

1. keit, viel Lust und Fröh= lich = keit. In
2. Tanz, so lu = stig, wie zum Tanz. Von

1. sei = ne küh = len Schat= ten winkt je = der Zweig und
2. je = dem Zweig und Rei = se, hört nur, wie's lieb = lich

p cresc.

1. Ast; das Blüm=chen auf den Mat = ten winkt
2. schallt! Sie sin=gen laut und lei = se: Kommt

cresc. p

Soli. Tutti.

pp p

1. mir: Komm', lie=ber Gast, komm', komm'! komm', lie=ber
2. in den grünen Wald, kommt, kommt! kommt in den

1. komm', lie = ber

Tutti.

p

p

1. Komm',
2. Kommt,

Soli. Tutti.

f rit.

1. Gast! komm', komm', komm', lie=ber Gast!
2. Wald! kommt, kommt, kommt in den Wald!

Gast! komm' lie = = ber Gast!

Hoffmann v. Fallersleben, 1798—1874.

Tutti.

f rit.

1. komm', komm', lie=ber Gast!
2. kommt, kommt, in den Wald!

61. Trara.

Lebhaft. C. F. Adam, 1868.

1. Es klin=get so lieb=lich aus Wal=des=grün: Tra=
2. Es klin=get so lieb=lich, so hell und fein: Tra=
3. Es klin=get so lieb=lich wie Fe=stes=klang: Tra=
4. Es klin=get so trö=stend in stil=ler Nacht: Tra=

p

1. ra, tra=ra, tra=ra! Gleich möcht ich zum lu=sti=gen
2. ra, tra=ra, tra=ra! Es dringt in die in=ner=ste
3. ra, tra=ra, tra=ra! Durch Flu=ren und Wäl=der das
4. ra, tra=ra, tra=ra! Wenn treu=e Lie=be in

f p

1. Jä=ger zieh'n, tra=ra, tra=ra, tra=ra! Da
2. Seel' hin=ein, tra=ra, tra=ra, tra=ra! Das
3. Thal ent=lang, tra=ra, tra=ra, tra=ra! Da
4. Thrä=nen wacht, tra=ra, tra=ra, tra=ra! Drum

f

1. hüpft es vor Freu=den in be=ben=der Brust, da
2. lei=det den Kum=mer, den Trüb=sinn dann nicht, und
3. he=ben die Blu=men die Häup=ter em=por, und
4. la=set uns sin=gen aus vol=ler Brust noch
dim.
f
(Tra=ra,)
1 klingt's in der See=le mir un=be=wußt: tra=
2. sel=ber das schla=fen=de E=cho=spricht: tra=
3. al=les singt nach im me=lo=di=schen Chor: tra=
4. ein=mal, ihr Lie=ben, mit fröh=li=cher Lust: tra=
Tra=ra, f
cresc.
f
pp
rit.
1—4. ra, tra=ra, tra=ra, tra=ra, tra=ra, tra=ra, tra=ra.
W. E. Adam.
cresc.
pp
pp
rit.

62. Im Walde.

Lento e dolce.
(Urspr. A-dur.)

Felix Mendelssohn-Bartholdy,
1809—1847.

p *f*

1. Ihr Vö-gel in den Zweigen schwank, wie seid ihr froh und
2. Ein Stündchen nur schleich ich her-aus in eu-er lu-stig
3. Ihr sucht der Bäu-me grü-nes Dach, der Wie-se Schmelz, den

1. frisch und frank und tril-lert Mor-gen-chö-re und
2. Som-mer-haus, und muß mich des be-kla-gen, und
3. Kie-sel-bach, ihr flieht vor Stadt und Mau-er, ihr

pp

mf

1. tril-lert Mor-gen-chö-re. Ich füh-le mich im
2. muß mich des be-kla-gen; ihr le-bet stets in
3. flieht vor Stadt und Mau-er, und laßt die Menschen

p

1. Her = zen krank, wenn ich's von un = ten hö = re,
2. Saus und Braus, seht's nach = ten hier und ta = gen,
3. seuf = zen, ach in ih = rem Vo = gel = bau = er,

p

3. in ih = rem Vo = gel = bau = = er,
2. seht's nach=ten hier und ta = = gen,
fm 1. wenn ich's von un = ten hö = = re

1. wenn ich's von un = ten hö = re, wenn ich's von
2. seht's nach=ten hier und ta = gen, seht's nach=ten
3. in ih = rem Vo = gel = bau= er, in ih = rem,

mf

hö = = re.

3. in ih = rem
2. seht's nachten
1. f wenn ich's von

1. un = ten, von un = ten hö = re, wenn
2 hier, nachten hier und ta = gen, seht's
3. in ih = rem Vo = gel = bau = er, in

p f

1. wenn ich's von
2. seht's nach=ten
3. in ih=rem

dim.

1. ich's von un = ten hö = re.
2. nach = ten hier und ta = gen.
3. ih = rem Vo = gel = bau = er.

Aug. von Platen.
1796—1835.

63. Waldvögelein.

(Auch zweistimmig zu singen.) Volksweise.

Munter. Mehrstimmig von J. H. Lützel.

1. Ich geh' durch ei = nen grü = nen Wald und
2. O sing' nur, sin = ge, Frau Nach = ti = gall! Wer
3. Nun muß ich wandern berg = auf, = berg = ab; *p* die

p Halbchor.

1. hö = re die Vö = ge = lein sin = gen. Sie sin = gen so jung, sie
2. möch = te die Sän = gerin stö = ren? Wie won = nig = lich klingt's im
3. Nach = ti = gall singt in der Fer = ne. Es wird mir so wohl, so

Chor.

f

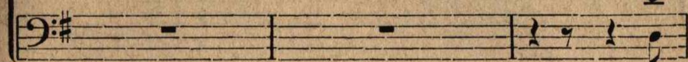


1. sin = gen so alt die klei = nen Vö = ge = lein in dem Wald, die
2. Wie = der=hall, es lau=schen die Blu=men, die Vö=gel all' und
3. leicht am Stab, und wie ich schrei = te hin = auf, hin = ab; *p* die

Chor.

f





* zweistimmig:



ger = ne wohl sin = gen.

1. hör' ich so ger = ne wohl sin = gen.
2. wol = len die Nach = ti = gall hö = ren.
3. Nach = ti = gall singt = in der Fer = ne.

Volkslied.
H. Kletke,
geb. 1813.



64. Waldvögelein.

Leicht und munter. — Joh. Ch. Weeber, 1808—1877.



1. Kommt, laßt uns geh'n spa = zie = ren durch den viel=grü=nen
2. Wohl dem, der frei kann sin = gen, wie du, du Volk der
3. O, wohl dem, der frei le = bet, wie du, du leich = te



1. Wald: die Vög=lein mu = si = zie = ren, daß Berg und Thal er=
2. Luft, und sei = ne Stimme schwingen zu dem, auf den er
3. Schar in Trost und Frie=den schwe=bet und au = ßer al = ler

1. schallt — —, daß Berg und Thal er = schallt.
2. hofft — —, zu dem, auf den er hofft.
3. Fahr — —, und au = ßer al = ler Fahr!

M. Opitz, 1597—1639.

1. schallt, daß Berg und Thal er = = schallt.
2. hofft, zu dem, auf den er hofft.
3. Fahr, und au = ßer al = ler Fahr.

65. Waldesfrieden.

Mäßig. Aug. Härtel, geb. 1818.

1.—3. Im Wald ist Frie=den, im Wald ist Ruh'! {Die / Mach' / Von

1. Bäu = me rauschen's den Quellen zu, die Vög=lein
2. leicht das Herz dir, komm'schnell her = zu! der Bäu=me
3. o = ben lä = chelt die Son=ne zu, und fried=lich

mf *p*

1. sin = gen's auf grü=nem Ge=zweig, die Bienlein summen's im
2. Schat=ten dich trau=lich um=hüllt, der Kräu=ter Duft dir die
3. liegt sich's auf mo = si=gem Grund, als Dach der Him=mel, so

mf Soli. *f*

1. Blu = men= be = reich: |
2. See = le er = füllt: | Im Wald ist se = li = ger Frie=
3. blau und so rund: |

f Tutti.

1.—3. den, im Wald ist se = li = ger Frie = den.

Tutti. *f*

66. Abschied vom Walde.

(Auch zweistimmig zu singen.)

Nach Heinrich Esser, 1818—1872.
Vierstimmig von J. H. L.

Mäßig.

p *mf* *p* *pp*

1. A = de, du lie = ber Tan=nen=wald, a = de, a=
2. A = de, du lie = bes Wal=des=grün, a = de, a=
3. Und scheid' ich auch auf le = bens=lang, a = de, a=

p *mf* *p* *pp*

p *p*

1. de! Wie rief die Schei = de = stund' so bald, a=
2. de! Ihr Blüm = lein mög't noch lan = ge blüh'n, a=
3. de! O Wald, o Fels, o Vo = gel = sang, a=

p *p*



1. de, a = de! Mir ist das Herz so trüb und schwer, als
2. de, a = de! mög't and' = re Wand'rer noch er = freu'n und
3. de, a = de! an euch, an euch, zu al = ler Zeit ge=





1. rief's: du siehst ihn nim = mer=mehr.
2. ih = nen eu = re Düf = te streu'n. } A = de, a = de, a=
3. den = ke ich in Freu = dig = keit.





1—3. de, a = de, a = de!

Joh. Nep. Vogl
1802—1866.



67. Der Jäger Abschied.

Marschmäßig.

Nach Mendelssohn, 1809–1847.
Für gem. Chor von J. H. L.

f

1. Wer hat dich, du schö=ner Wald, auf=ge=baut so hoch da
2. Tief die Welt ver=wor=ren schallt, o=ben ein=sam Re=he
3. Was wir still ge=lobt im Wald, wol=len's draußen ehr=lich

f

1. dro=ben? Wohl den Mei=ster will ich lo=ben, so lang
2. gra=sen, und wir zie=hen fort und bla=sen, daß es
3. hal=ten, e=wig blei=ben treu die Al=ten bis das

er=schallt — — — — will ich

1. noch mein' Stimm' er=schallt, wohl den Mei=ster will ich
2. tau=send=fach ver=hallt, und wir zie=hen fort und
3. letz=te Lied ver=hallt, e=wig blei=ben treu die

f wohl den Mei=ster

dim.

1. lo = ben so lang noch mein' Stimm' er = schallt. Le = be
2. bla = sen, daß es tau = send fach ver = hallt. Le = be
3. Al = ten, bis das letz = te Lied er = hallt. Le = be

dim.

1 u. 2. wohl — — — —, le = be wohl — — —
3. wohl — — — —, le = be wohl — — —

pp

1—3. le = be wohl, le = be

3. schirm' dich Gott, du deut = scher
1—2. Le = be wohl, du schö = ner

p p

1 u. 2. —, le = be wohl — — —, du schö = ner
3. —, schirm' dich Gott — — —, du deut = scher

p

1—2. le = be wohl, du schö = ner
3. schirm' dich Gott, du deut = scher



1 u. 2. Wald, le = be wohl, le = be wohl, du schö = ner Wald!
3. Wald, le = be wohl, schirm' dich Gott, du deut = scher Wald!

v. Eichendorff, 1788—1857.

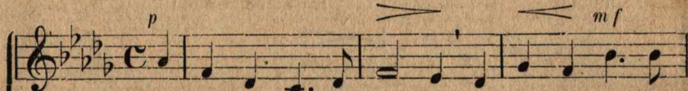


68. Abschied vom Walde.

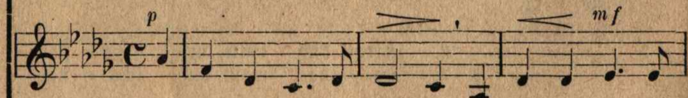
Andante non lento

(Ursp. in Es=dur.)

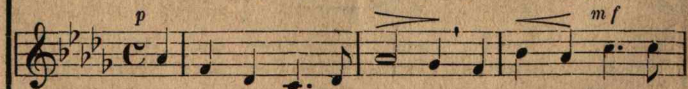
Mendelssohn=Bartholdy, 1809—1847.



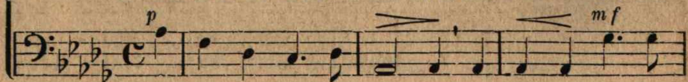
1. O Thä=ler weit, o Hö = hen, o schö = ner, grü=ner
2. Im Wal=de steht ge = schrie=ben ein stil = les, ern = stes
3. Bald werd' ich dich ver = las = sen, fremd in die Frem=de

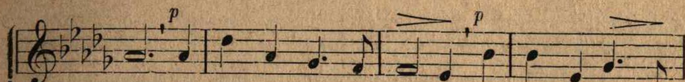


1. O Thä=ler weit, o Hö = hen, o schö=ner, grü = ner
2. Im Wal=de steht ge = schrie = ben ein stil = les, ern = stes
3. Bald werd' ich dich ver = las = sen, fremd in die Frem=de



1. O Thä=ler weit, o Hö = hen, o schö = ner, grü=ner
2. Im Wal=de steht ge = schrie=ben ein stil = les, ern=stes
3. Bald werd' ich dich ver = las = sen, fremd in die Fremde

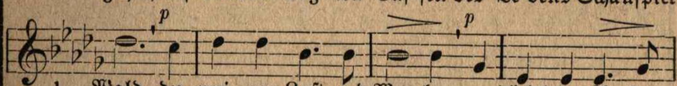




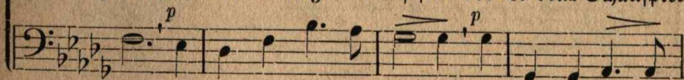
1. Wald, du mei = ner Lust und We=hen an = dächt'ger Auf=ent=
2. Wort vom rech = ten Thun und Lie=ben und was des Menschen
3. geh'n auf bunt be = weg = ten Gas=sen des Le=bens Schauspiel



1. Wald, du mei = ner Lust und We=hen an = dächt'ger Auf=ent=
2. Wort, vom rech=ten Thun und Lie=ben und was des Men=schen
3. geh'n, auf bunt be = weg = ten Gas=sen des Le=bens Schauspiel



1. Wald, du mei = ner Lust und We = hen an=dächt'=ger Au=fent=
2. Wort, vom rech = ten Thun und Lie = ben und was des Menschen
3. geh'n, auf bunt be = weg = ten Gas=sen des Le=bens Schauspiel

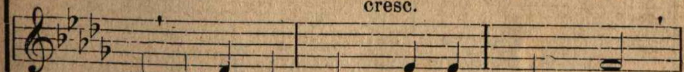


cresc.



1. halt! Da drau=ßen stets be = tro = gen,
2. Hort. Ich ha = be treu ge = le = sen
3. seh'n. Und mit = ten in dem Le = ben

cresc.



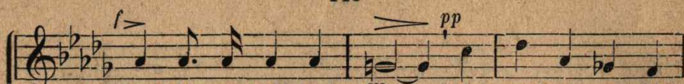
1. halt! Da drau=ßen stets be = tro = gen,
2. Hort. Ich ha = be treu ge = le = sen
3. seh'n. Und mit = ten in cresc. dem Le = ben



1. halt! Da drau=ßen stets be = tro = gen,
2. Hort. Ich ha = be treu ge = le = sen
3. seh,n. Und mit = ten in cresc. dem = Le = ben



1. Da drau=ßen stets be = tro = gen,
2. Ich ha = be treu ge = le = sen
3. Un mit = ten in dem Le = ben



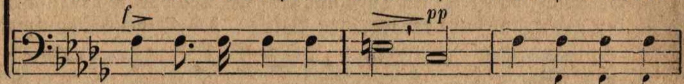
1. ſaust die ge=ſchäft'=ge Welt, ſchla'g noch ein=mal die
2. die Wor=te ſchlicht und wahr, und durch mein gan=zes
3. wird dei=nes Ernſt's Ge=walt mich Ein=ſa=men er=

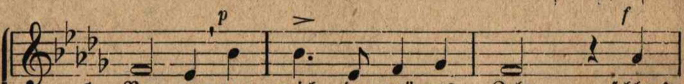


1. ſaust die ge=ſchäft'=ge Welt, ſchlag' noch ein=mal die
2. die Wor=te ſchlicht und wahr, und durch mein gan=zes
3. wird dei=nes Ernſt's Ge=walt mich Ein=ſa=men er=

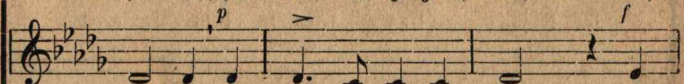


1. ſaust die ge=ſchäft'=ge Welt, ſchlag' noch ein=mal die
2. die Wor=te ſchlicht und wahr, und durch mein gan=zes
3. wird dei=nes Ernſt's Ge=walt mich Ein=ſa=men er=

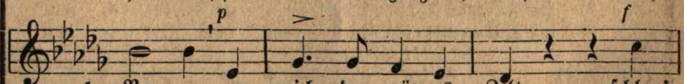




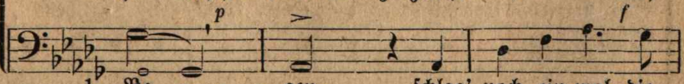
1. Bo=gen um mich, du grü=nes Zelt, ſchlag'
2. We=ſen ward's un=aus=ſprechlich klar, und
3. he=ben, ſo wird mein Herz nicht alt, mich



1. Bo=gen um mich, du grü=nes Zelt, ſchlag'
2. We=ſen ward's un=ausſprechlich klar, und
3. he=ben, ſo wird mein Herz nicht alt, mich



1. Bo=gen um mich, du grü=nes Zelt, ſchlag'
2. We=ſen ward's un=ausſprechlich klar. und
3. he=ben, ſo wird mein Herz nicht alt, mich



1. Bo= = = gen, ſchlag' noch ein=mal die
2. We= = = ſen, und durch mein gan=zes
3. he= = = ben, mich Ein=ſa=men er=

p

1. noch ein=mal die Bo = gen um mich, du
2. durch mein gan=zes · We = sen ward's un = aus=
3. Ein = sa = men er = he = ben, so wird mein

1. noch ein=mal die Bo = gen um mich — —
2. durch mein gan=zes We = sen ward's un = = =
3. Ein = sa = men er = he = ben, so wird — —

p

1. noch ein=mal die Bo = gen um mich, du
2. durch mein gan=zes We = sen ward's un = aus=
3. Ein = sa = men er = he = ben, so wird mein

p

1. Bo = = = gen um mich, du
2. We = = = sen ward's un = aus=
3. he = = = ben, so wird mein

dim.

1. grü = = = nes Zelt.
2. sprech = = = lich klar.
3. Herz nicht alt.

dim.

1. — —, du grü = nes Zelt.
2. = = = aus=sprech=lich klar.
3. — — mein Herz nicht alt.

dim.

1. grü = = = nes Zelt.
2. sprech = = = lich klar.
2. Herz dim. nicht alt.

Jos. v. Eichendorff.
1788—1857.

/ 69. Heidenröslein.

Volksweise von Heinr. Werner, 1800—1833.

Etwas bewegt.

Vierstimmig von J. H. Lützel.

1. Sah' ein Knab' ein Rös=lein steh'n, Rös=lein auf der
2. Kna = be sprach: ich bre = che dich, Rös=lein auf der
/3. Und der wil = de Kna = be brach's Rös=lein auf der

p

1. Hei=den, war so jung und mor=gen=schön! lief er
2. Hei=den, Rös=lein sprach: ich ste = che dich, daß du
3. Hei=den, Rös=lein wehr = te sich und stach, half ihm

p

1. schnell, es nah' zu seh'n, sah's mit vie = len Freu=den.
2. e = wig denkst an mich, und ich will's nicht lei = den!
3. doch kein Weh und Ach, mußt' es e = ben lei = den.

cresc.

cresc.

1—3. Röslein, Röslein, Röslein roth, Röslein auf der Hei = den.

J. W. v. Göthe, 1749—1832.

70. Heidenröslein.

Fr. Schubert, 1797—1828.

Lieblich. Vierstimmig von J. H. Lützel.

p

1. Sah' ein Knab' ein Rös = lein stehn, Rös=lein auf der
2. Kna = be sprach: ich bre = che dich, Rös=lein auf der
3. Und der wil = de Kna = be brach's Rös=lein auf der

p

1. Hei=den, war so jung und mor = gen = schön
2. Hei=den, Rös = lein sprach: Ich ste = che dich,
3. Hei=den, Rös = lein wehr = te sich und stach,

mf cresc.

1. lief er schnell, es nah' zu seh'n, sah's mit
2. daß du e = wig denkst an mich, und ich
3. half ihm doch kein Weh' und Ach, mußt' es

cresc. mf

f p Nachgebend. rit.

1. vie = len Freu = den.
2. wills nicht lei = den. } Röslein, Röslein, Röslein roth,
3. e = ben lei = den.

f p rit.

a tempo.

1—3. Rös=lein auf der Hei = den.

J. W. v. Göthe, 1749—1832.

a tempo.

71. Des Sommers letzte Rose.

Irische Volksweise.
Vierstimmig von J. H. Lützel.

Langsam.

p

1. Letz = te Ro=se, wie magst du so ein = sam hier
2. War=um blühst du so trau=rig im Gar = ten al=

1. blüh'n? Dei = ne freund=li = chen Schwe=stern sind
2. lein! Sollst im Tod mit den Schwe=stern ver=

mf

1. längst — schon da = hin. Kei = ne Blü = te haucht
2. ei = = ni = get sein; dar=um pflück' ich, o

langsamer dim. a tempo.

1. Bal-sam mit la-ben-dem, mit la - ben-dem Duft; kein
2. Ro - se, vom Stam - me, vom Stam-me dich ab, sollst

dim.

1. Blätt-chen mehr flat-tert in stür - - mi-scher
2. ruh'n mir am Her-zen und mit mir, mit mir im

f **Schluß.**

1. Luft.
2. Grab. Sollst ruh'n mir am Her - zen, und mit

f

1—2. mir, mit mir im Grab.

72. Der Herbst.

Gemäßigt. Georgi.

1. Was le = bet, das schwindet, was blüh=et, fällt ab, für
2. Das Samenkorn kei = met und wach=set und blüht; wie
3. O se = lig, o se = lig, wer hei = ter den Pfad im
4. Welkt end=lich die Blü = te des Le = bens hin = ab und

1. al = les er = öff = net die Er = de ein Grab. Am
2. herr = lich die gol = de = ne Trau = be dort glüht! Schon
3. Früh=ling und Sommer des Le = bens be = trat, der
4. sin = ket zum Schlummer in's fin = ste = re Grab; einst

73. Das Leben welkt wie Gras.

Schottische Weise.
Für gem. Chor von J. H. Lützel.

p

1. Flur; so bald der Wind dar = ü = ber weht, ver=
2. ab, und was uns lieb und teu = er war, wir
3. steh'n; wer sei = nen Bund von Her=zen hält, wird

p

dim.

1. schwin=det ih = re Spur.
2. sen = ken es in's Grab.
3. nim = mer = mehr ver = geh'n.

C. Straube, 1778—1841.

74. Lust und Leid.

Indisches Volkslied.
Vierstimmig von J. H. Lützel.

Wehmütig.

p

1. Al = le Lust hat Leid, das Schön=ste muß ver=
2. Trau' der Freu=de nicht, nur Thrä=nen sind ihr

p

mf *f* *p*

1. der=ben, Huld und Herrlich=keit lebt nur, um bald zu
2. En=de, je = de Stun=de bricht ent = zwei die lieb=sten

1. sterben. Sternenschein ver=geht, die Blu=me welkt im
2. Hände. Lie = be, blei = be fern im Dun=kel oh = ne

1. Kei = me, und so schnell sind auch ver=weht des
2. Schim=mer, sieh' nicht an den lich = ten Stern, der

1. Her=zens lieb=ste Träu = me! } Al=le Lust hat Leid, das
2. dir ver=lischt auf im = mer!

1—2. Schönste muß ver = der=ben, Huld und Herr = lich=

1—2. keit lebt nur, um bald zu ster=ben.

Th. Moore, 1779—1852.

75. Die letzte Nacht.

Schottisches Volkslied.

Düster und gemessen. Für gem. Chor bearb. von L. Stark.

1. Die Nacht ist schwarz, der Weg so weit nach
2. War = um so bang, mein Herz, so bang, voll

1. Haus zu Weib und Kind; die See braust fern, der
2. Furcht und To = des = weh? Ich fühl's, mein Grab wird

p

1. Wald = bach rauscht, kalt weht und rauh der Wind.
2. die = se Nacht, mein Lei = chen = tuch der Schnee.

1. Der Schnee blinkt weiß, der Wind weht kalt, und
2. Lieb Weib, lieb Kind, a = de, a = de, und

1. käl = ter wird auch mir um's Herz, kein Sternlein lenkt den
2. fin = det ihr mein kal = tes Grab, dann träu=felt auf den

1. mü = den Schritt des Wand'rers hei = mat = wärts.
2. To = ten wohl die hei = ße Thrän' her = ab.

76. Neujahrslied.

Assai sostenuto. (Urspr. Es-dur.)

Mendelssohn-Bartholdy, 1809—1847.

p

1. Mit der Freu-de zieht der Schmerz traulich durch die
2. Und wo man-che Thrä-ne fällt, blüht auch man-che
3. War's nicht so im al-ten Jahr? wird's im neu-en

f

1. Zei-ten, schwe-re Stür-me, mil-de We-ste,
2. Ro-se! Schon ge-mischt, noch eh' wir's bit-ten,
3. en-den? Son-nen wal-len auf und nie-der,

1. schwe-re Stür-me,
2. schon ge-mischt, noch
3. Son-nen wal-len

p cresc.

1. ban-ge Sor-gen, fro-he Fe-ste wan-deln sich zur
2. ist für Thronen und für Hütten Schmerz und Lust im
3. Wol-ken geh'n und kom-men wieder, und kein Wunsch wird's

1. p mil-de We-ste, ban-ge Sor-gen, fro-he
2. eh' wir's bit-ten, ist für Thronen und für
3. auf und nie-der, Wol-ken geh'n und kommen



1. Sei = ten, wan=deln sich zur Sei = = ten.
2. Lo = se, Schmerz und Lust im Lo = = se.
3. wen = den, und kein Wunsch wird's wen = = den.



1. Fe = ste wan=deln sich zur Sei = = ten.
2. Hüt = ten Schmerz und Lust im Lo = = se.
3. wie = der, und kein Wunsch wird's wen = = den.





f sf :p

4. Mut für sei=ne Lei = den in die neu=en Ta = ge,

f sf p

dim. pp oder:

4. in die neu=en Ta = = = ge. Sei = ten.

Joh. Pet. Hebel, 1760—1826.

dim. pp

Urspr.

× 77. Der Schweizer.

Mäßig. Fried. Silcher, 1789—1860.

p

1. Zu Straß=burg auf der Schanz, da ging mein
2. Ein' Stund' wohl in der Nacht, sie ha = ben
3. Früh' Mor=gens um zehn Uhr stellt man mich
piu p 4. Ihr Brü = der all' = zu = mal, heut' seht ihr

p

1. Trau = ern an! das Alp=horn hört' ich drü = ben
2. mich ge = bracht; sie führ=ten mich gleich
3. vor das Re = gi = ment; ich soll da
4. mich zum letz=ten Mal; *pp* der Hir=ten = bub' ist

1. wohl an = stim = men, in's Va=terland mußt' ich hin=über
2. vor des Hauptmanns Haus, ach Gott, sie fischten mich im
3. bit = ten um Par=don, und ich bekomm' ge wiß doch
4. doch nur Schuld da=ran, das Alphorn hat mir sol = ches

1. schwim = men, *f* das ging nicht an!
2. Strome auf, *p* mit mir ist's aus!
3. meinen Lohn; *f* das weiß ich schon.
4. an = ge = than, *pp* das klag' ich an!

Wunderhorn.

78. Der Soldat.

Im langsamen Marschtakt. Fr. Silcher, 1789—1860.

1. *p* Es geht bei ge=dämpfter Trom=mel Klang; wie
2. *mf* Ich hab' in der Welt nur ihn ge = liebt, nur
3. *mf* Nun schaut er auf zum letz = ten = mal in
4. *f* Es ha = ben die Neun wohl an = ge = legt, —

1. weit noch die Stät=te, der Weg wie lang! *p* O
2. ihn, dem man jetzt den Tod doch gibt. *f* Bei
3. Got = tes Son = ne freu=digen Strahl; *p* nun
4. acht Ku=geln ha = ben vor = bei = ge = fegt! *f* sie-

1. wär' er zur Ruh' und al = les vor=bei! *pp* ich
2. klin=gen=dem Spie=le wird pa = ra = diert, *p* da-
3. bin=den sie ihm die Au = gen zu. *pp* Dir
4. zit = ter = ten al = le vor Jam = mer und Schmerz, —

zart und gebunden. *f*

1. glaub', es bricht mir das Herz ent = zwei, ich
2. zu bin auch ich, auch ich komman=diert, da=
3. schen = ke Gott die e = wi = ge Ruh', *pp* dir
4. ich a = ber, ich traf ihn mit=ten in's Herz, —

f

f

1. glaub' es bricht mir das Herz ent = zwei.
2. zu bin auch ich, auch ich kom=man=diert.
3. schen = ke Gott die e = wi=ge Ruh'!
4. ich a = ber, ich traf ihn mit = ten in's Herz.

A. von Chamisso, 1781—1838.

f

79. Der Trompeter an der Katzbach.

Getragen. Fr. W. Sering, geb. 1822.

1. Von Wunden ganz be = de = cket der Trom=pe=ter ster=bend
2. Und wie er schmerzlich rin = get, in To = des=äng=sten

1. ruht, an der Er = de hin = ge = stre = cket, der
2. bang, zu ihm her = ü = ber drin = get ein

1. ruht — — — — — — — —
2. bang — — — — — — — —

mf

1. Brust ent=quillt das Blut. Brennt auch die To = des=
2. wohl be = kann=ter Klang. *Das hebt ihn von der

mf

1. — — — —,
2. — — — —,

leg. e cresc.

**

1. wun=de, doch ster = ben kann er nicht, bis
2. Er = de; er streckt sich starr und wild. Dort

* Nach und nach bewegter.

** Bei der ersten Strophe ist eine halbe Note, bei der zweiten nur ein Viertel auszuhalten.

f

1. neu = e Sie = ges = kun = de zu sei = nen Oh = ren
2. sitzt er auf dem Pfer = = de, als wie ein stei = nern

f

1. 2.

Sehr bewegt.

mf Einzelne.

1. bricht. 2. Bild. 3. Und die Trompe = te

Einzelne.

3. schmettert, fest hält sie sei = ne Hand, und

cresc.

3. wie ein Don = ner wet = tert Vic = to = ri = a in das

cresc.

ff Chor.

3. Land. Vic = to = ri = a! so klang es, Vic = to = ri = a!

Chor. *ff*

3. ü = ber = all. Vic = to = ri = a! so drang es her=

3. vor in kräft'=gem Schall. Tra = ra, tra = ra, tra=

decresc. *p* rit.

3. ra, tra = ra, tra = ra, tra = ra, tra = ra, tra=ra, tra=

decresc. rit.

p

Tempo primo.

3. ra — . 4. Und als es aus=ge=klun=gen, setzt

p

4. die Trompet' er ab! Das Herz ist ihm zer=sprun=gen, vom

ab — — — — — — —

mf . . . . legato

4. Roß stürzt er her=ab. Um ihn herum im Kreise, hielt's

mf

— — — —,

p

4. ganze Re=gi=ment. Der Feldmar=schall sprach lei=se: „Das

p

Langsamer.

p pp

4. heißt ein se = = lig End!"

Jul. Mosen, 1803—1867.

p pp

80. Hochlands Sohn.

Schottisches Volkslied.
Vierst. von J. H. Lützel.

Ruhig.

p

1. Hin = aus, ach hin = aus zog des Hochlands küh = ner
2. „Ach dort, wo kein Berg die mü = de Son = ne

p

mf

1. Sohn; er zog in den Streit für sei = nes Kö=nigs
2. deckt, von mir liegt er fern auf blut'gen Sand ge=

mf

cresc.

1. Thron; er geht, es eilt ihm nach der
2. streckt; wo ihn nicht mehr mein Ruf am

cresc.

1. Lieb=sten Kla = ge = ton, und es sucht ihn ihr
2. frü = hen Mor = gen weckt, ach, das Schwert, das ihn

dim.

1. Blick, nie kehrt er mehr zu = rück.
2. traf, senkt mich in To = des = schlaf."

dim.

81. Seht, wie düstere Wolken.

Irische Volksmelodie.
Vierst. von J. H. Lützel.

Kräftig.

mf

1. { Seht, wie dü = ste = re Wol=ken den Him=mel ver=
   { Ver = nehmt ihr des Ra = ben Ge = schrei von den
2. { Kommt, o Freun=de und la = gert euch trau=lich zu=
   { Die = se Stät=ten, wo heu = te die Wachtfeu = er

1. { ber=gen, die Son = ne, wie blitz = rot ver = sinkt sie zur
   { Bergen? er wit = tert vor = aus schon die Beu=te der
2. { sam=men, so lang's noch ver = gönnt ist, bei = sammen zu
   { flammen, sie bli = tzen zu mor=gen in rö = te = rem

1. { Nacht! Schlacht! *p* Ach, wohl Tau = sen = de lie = gen und
2. { sein. Schein. *f* Wenn die Sonn' uns er = we = cket, so

dim. e

1. träu=men in Ruh', *p* ein e = wi = ger Schlummer deckt
2. hal = tet euch brav! *mf* denn mor=gen auch sinkt sie und

dim. e

rit.

1. mor = gen sie zu.
2. winkt uns zum Schlaf.

Deutsch von H. Kurtz.

rit.

82. Schwertlied.

Kräftig.

(Ursp. für Männerchor.)

C. Maria von Weber, 1786—1826.

f

1. Du Schwert an mei=ner Lin=ken, was soll dein heit = res
2. „Mich trägt ein wack=rer Rei=ter, drum blink' ich auch so
3. Was klirrst du in der Schei=de, du hel = le Ei = sen=
4. „Wohl klirr' ich in der Schei=de, ich seh = ne mich zum

f

1. Blin=ken? Schaust mich so freundlich an, hab' mei=ne
2. hei = ter; bin frei=en Mannes Wehr, das freut dem
3. freu = de, so wild, so schlach=tenfroh! Mein Schwert, was
4. Strei=te, recht wild und schlach=tenfroh, drum Rei=ter,

1. Freu=de dran.
2. Schwerte sehr!"
3. klirrst du so?"
4. klirr' ich so!"

Hur = ra, hur = ra, hur = ra!

Theodor Körner, 1791–1813.

83. Kriegslied.*)

Entschlossen.

J. H. Lützel, geb. 1823.

1. Und wenn uns nichts mehr üb=rig blieb, so blieb uns doch das
2. Wohl=auf du klei-ne Schar, wohlauf, ver=trau' auf Gott den
3. Und ob der fremden Söld=ner Schar wie Dü=nen=sand sich
4. Schon hallt des Feind's Trompe=ten=ruf, Ka=no=nen brummen

*) Ursprünglich für Männerchor.

1. Schwert, das zorn=ge=mut mit schar=fem Hieb dem
2. Herrn! Es geht ein Stern am Him=mel auf, das
3. mehrt: ge=trost! je grö=ßer die Ge=fahr, je
4. drein, wohl=auf, wohl=auf mit ra=schem Huf in

cresc. *mf*

1. Trutz des Fremd=lings wehrt; so blieb die Schlacht als
2. ist der Frei=heit Stern! Als wie ein Früh=lings=
3. hö=her Herz und Schwert! Und ob aus sei=ner
4. sei=ne Lan=zen=reih'n! Es klingt der Stahl, es
so blieb — die Schlacht als

cresc. *f*

und wenn —
1. letzt Ge=richt auf Le=ben und auf Tod; und
2. sturm er=braust der Völ=ker Auf=ge=bot; da
3. Höl=len=burg der Teu=fel sel=ber droht: ein
4. steigt der Brand, die Bron=nen springen rot. So

1. wenn die Not nicht Ei = sen bricht, das Ei = sen bricht die Not.
2. fährt an's Ei = sen je = de Faust, das Ei = sen bricht die Not.
3. küh = ner Mut geht mit=ten durch, das Ei = sen bricht die Not.
4. grüß' dich Gott, mein deutsches Land, das Ei=sen bricht die Not.

Em. Geibel, 1815—1884.

84. Bardenlied.

Schottisch.

Langsam und feierlich. Nach Silcher's Bearbeitung.

1. Stumm schläft der Sän = ger des=sen Ohr ge=
2. Du schlum=merst stil = le, schlummerst leicht, wenn

1. Stumm schläft der Sä = ger. des = = sen Ohr ge=
2. Du schlum=merst stil = le, schlum = merst leicht, wenn

1. lau = schet hat an and'=rer Wel=ten Thor. Ein
2. ü = ber dich der Sturm und Ze=phyr streicht; der

pp

1. na = = her Waldstrom, braus=te sein Ge = sang, und
2. Sturm, der dir den Schlachtgesang durchdröhnt, der

pp

1. säu = = selt auch wie fer = ner Quel=len Klang.
2. Hauch, der sanft im from=men Lie = de tönt.

85. Grablied.

Langsam. J. H. Lützel, geb. 1823.

1. Schlaf' wohl in sü = ßem Frie = den, schlaf'
2. Du bist nun ein = ge = gan = gen in's
3. Ge = en = det ist dein = Lei = den, da=

1. wohl in sanf = ter Ruh'! nach Kampf und Schmerz hie=
2. ew' = ge Va = ter = land; vor = bei ist al = les
3. hin die trü = be Zeit: Dir win = ken Him = mels=
4. Schmerz [illegible]

1. nie = = den deckt dich die Er = de zu.
2. Van = gen, du ruhst in Got = tes Hand.
3. freu = den und ew' = ge Se = lig = keit!
4. [illegible]

86. Schlaf' wohl.

Langsam. J. H. Lützel, geb. 1823.

p

1. Schlaf' wohl, nun darfst du zieh = hen heim in's ver=
2. Schlaf' wohl, auch uns wird hal = ten der Herr sein
3. Schlaf' wohl, du bleibst im Se = gen hie = nie = den

p



1. heiß'=ne Land und al=lem Leid ent=flie=hen an
2. fe=stes Wort, im ö=den Hau=se wal=ten, uns
3. nah' und fern, wir a=ber zieh'n ent=ge=gen nur

1. und al = = lem





1. dei=nes Got=tes Hand! Ach! fällt auch ab hie=
2. trö=sten fort und fort, uns he=ben und uns
3. fro=her nun dem Herrn: der dir den Pfad ge=



1. Ach! fällt — auch ab hie=



1. nie=den die Kron' uns von dem Haupt, zeuch
2. tra=gen, uns sen=den sei=nen Geist, daß
3. wie=sen zum Lich=te durch die Nacht, sein





1. hin, zeuch hin in Frie = den und schau', was du ge=glaubt.
2. in den schwersten Ta = gen wir nim=mer sind ver=waist't.
3. Na=me sei ge = prie = sen, er hat es wohl ge = macht!

Friedrich Oser, geb. 1820.



87. Grablied.

Langsam. J. H. Lützel, geb. 1823.





1. aus=ge = schla=gen hat das [treu = e Herz,

1. Den du uns zur Lust und Freud' ge = ge = ben,
2. gibst ver = herr = licht dort der Lie = be wie = der;
3. wo uns einst, er = löst vom Er = den = stau = be,
1. uns — — — zu Lust

1. den du uns zur Freud ge = ge = ben,
2. gibst ver = herr=licht dort uns wie = der,
3. wo er = löst vom Er = den = stau=be,

1. wird uns nun zu Leid und Schmerz.
2. was sie schmerz = voll hier ver = lor.
3. fro = hes Wie = der = seh'n be = glückt.

L. Neuffer, 1769—1839.

88. Aufersteh'n.

Feierlich. Karl Heinr. Graun, 1701—1759.

mf

1. Auf = er = steh'n, ja auf = er = steh'n wirst du, mein
2. Wie = der auf = zu=blüh'n werd' ich ge = sä't! Der
3. Tag des Danks, der Freu=den=thrä=nen Tag, du

mf

mf

1. Staub nach kur = zer Ruh', un = ster = blich's
2. Herr der Ern = te geht und sam = melt
3. mei = nes Got = tes Tag! Wenn ich im

mf

cresc. f

1. Le = ben wird, der dich schuf, dir ge = ben. Hal=
2. Gar = ben, uns ein, die in ihm star=ben. Ge=
3. Gra = be ge = nug ge = schlum = mert ha = be, er=

cresc. f

ff

1. le = lu = ja —! Hal = le = lu = ja!
2. lobt sei Gott —! Ge = lobt sei Gott!
3. weckst du mich, —! er = weckst du mich.

Fr. G. Klopstock, 1724—1803.

ff

89. Gottes Rat und Scheiden.

Etwas angehalten. Felix Mendelssohn-Bartholdy, 1809—1847.
(In Es-dur.) Vierst. von J. H. Lützel.

1. Es ist bestimmt in Got=tes Rat, daß man vom Liebsten,
2. So dir ge=schenkt ein Knösplein was, so thu' es in ein

1. was man hat, muß schei = den, muß schei = den; wie=
2. Was=ser=glas, doch wis = se, doch wis = se: Blüht

1. wohl doch nichts im Lauf der Welt dem Her=zen, ach, so
2. mor=gen dir ein Rös=lein auf, es welkt wohl schon die

1. sau = er fällt, als Schei = den, als Schei = den, ja
2. Nacht da=rauf, das wis = se, das wis = se, das

1. Schei = den!
2. wis = se!
3. Nur mußt du mich auch recht versteh'n, nur

mußt du mich auch recht versteh'n! Wenn Menschen ausein=

an=der=geh'n, so sa = gen sie: auf Wie=der=seh'n, auf

p pp dim.

Wie=der=seh'n, auf Wie=der=seh'n, ja Wie = der = seh'n!

Eduard von Feuchtersleben, 1806—1849.

p pp dim.

90. Freiheit.

Gehalten. Karl Groos, 1789—1861.

1. Frei=heit, die ich mei = ne, die mein Herz er = füllt,
2. Auch bei grü=nen Bäu = men in dem lust'=gen Wald,
3. Wo sich Got=tes Flam=me in ein Herz ge = senkt,
4. Für die Kir=chen=hal = len, für der Vä = ter Gruft,
5. Wol = lest auf uns len = ken Got=tes Lieb' und Lust,

1. komm' mit dei=nem Schei = ne, sü = ßes En = gels = bild,
2. un = ter Blü=ten = träu=men ist dein Auf = ent = halt.
3. das am al = ten Stam=me treu und lie = bend hängt;
4. für die Lieb=sten fal = len, wenn die Frei=heit ruft:
5. wol = lest gern dich sen = ken in die deut=sche Brust!

1. Magst du nie dich zei = gen der be = dräng = ten Welt?
2. Ach, das ist ein Le = ben, wenn es weht und klingt,
3. wo sich Män=ner fin = den, die für Ehr' und Recht
4. das ist rech = tes Glü = hen, frisch und ro = sen = rot;
5. Frei=heit, hol = des We = sen, gläu=big, kühn und zart!

1. füh = rest dei=nen Rei=gen nur am Ster = nen = zelt?
2. wenn dein stil=les We=ben won=nig uns durch=dringt!
3. mu = tig sich ver = bin=den, weilt ein frei Ge = schlecht.
4. Hel=den = wangen blü=hen schö=ner auf im Tod.
5. hast ja lang er = le = sen dir die deut = sche Art.

Max von Schenkendorf, 1783—1817.

91. Gelübde.

Mäßig und innig. Volksweise.
Vierstimmig von J. H. Lützel.

1. Ich hab' mich er = ge = ben mit Herz und mit Hand, dir
2. Mein Herz ist ent=glom=men, dir treu zu = ge=wandt, du
3. Will hat = ten und glau = ben an Gott fromm und frei; will,
4. Ach! Gott, thu' er = he = ben mein jung Herzens=blut zu
5. Laß Kraft mich er = wer = ben in Herz und in Hand, zu

1. Land voll Lieb' und Le = ben, mein deutsches Va=ter = land, dir
2. Land der Frei'n und Frommen, du herrlich deutsches Land, du
3. Va = ter = land, dir blei = ben auf e = wig fest und treu, will,
4. fri = schem, freud'gen Le=ben, zu frei=em, from=men Mut, zu
5. le = ben und zu ster = ben für's heil'ge Va = ter = land, zu

1. Land voll Lieb' und Le = ben, mein deut=sches Va = ter = land!
2. Land der Frei'n und Frommen, du herr = lich deut=sches Land!
3. Va = ter=land, dir blei = ben auf e = wig fest und treu!
4. fri = schem, freud'gen Le = ben, zu frei = em, from=men Muth!
5. le = ben und zu ster = ben für's heil'=ge Va = ter = land!

Hans Ferd. Maßmann, 1797—1874.

× 92. Weihelied.

Feierlich. — Volksweise.

mf

1. Al = les schwei=ge! Je = der nei = ge ern = sten
2. Deutschlands Söh = ne, laut er = tö = ne eu = er
3. Hab' und Le = ben dir zu ge = ben sind wir

Gleiches Tempo. 𝅗𝅥 = 𝅘𝅥

Halbchor. Vom Chore wiederholt.

1. Tö = nen nun sein Ohr! Hört, ich sing' das
2. Va = ter=lands=ge = sang! Va = ter=land, du
3. al = le = samt be = reit, ster=ben gern zu

Halbchor.

1. Lied der Lie = der! hört es, wack = re, deut=sche Brü=der,
2. Landdes Ruh=mes, weih' zu dei = nes Hei = lig = tu = mes
3. je = der Stunde, ach = ten nicht des To = des Wun=de

1. hall' es, hall' es wie = der fro = her Chor.
2. treu = en Hü = ternuns und un = ser Schwert!
3. wenn das teu = re Va = ter = land ge = beut.

93. Des Deutschen Vaterland.

Gust. Reichardt, 1797—1884.

Mit Feuer. Für gem. Chor von J. H. Lützel.

f

1. Was ist des Deut=schen Va=ter = land? ist's
2. " " " " " " " " ist's
3. " " " " " " " " ist's
4. " " " " " " " " so

f

p **Einzelne.**

1. Preu=ßen=land, ist's Schwabenland? ist's, wo am
2. Bay = er = land, ist's Stei = er = land? ge = wiß, es
3. Pom=mer=land, West = pha = len=land? ist's, wo der
4. nen = ne mir das gro = ße Land! ist's Land der

Einzelne. *p*

1. Rhein die Re = be blüht? ist's, wo am Belt die
2. ist das Oe = ster = reich an Sie = gen und an
3. Sand der Dü = nen weht? ist's, wo die Do = nau
4. Schweizer, ist's Ty = rol? das Land und Volk ge=

f Alle.

1. Mö = ve zieht? O nein, nein, nein! sein Va = ter=
2. Eh = ren reich? " " " " " " "
3. brau=send geht? " " " " " " "
4. fiel wir wohl! " " " " " " "

f Alle.

1. land muß größer sein, sein Va = ter = land muß größer sein!
2. " " " " " " " " " " " " "
3. " " " " " " " " " " " " "
4. " " " " " " " " " " " " "

5. Was ist des Deutschen Va=ter = land? so nen=ne endlich

p Einzelne.

5. mir das Land! So weit die deut=sche Zun=ge

p Einzelne.

5. klingt und Gott im Him = mel Lie = der

f Alle.

5. singt. Das soll es sein, das soll es sein, das soll es

5. sein, das soll es sein, das, wack=rer Deut=scher, nen=ne

dein — — — das nen = ne dein!

5. dein, das, wack=rer Deut = scher, nen = ne dein!

f

6. Das gan-ze Deutschland soll es sein! O Gott vom Himmel,

f

p Einzelne.

6. sieh' da-rein, und gib uns ech-ten deut-schen

p Einzelne.

6. Mut, daß wir es lie - ben treu und

f Alle.

6. gut. Das soll es sein, das soll es sein, das soll es

6. sein, das soll es sein, das gan=ze Deutschland soll es sein — — — — — das

6. sein, das gan=ze Deutsch=land soll es sein, das gan=ze

6. Deutschland soll es sein! Ernst Moritz Arndt, 1769—1860.

* oder:

94. Wie schön bist du, mein Vaterland!

Etwas bewegt. (H-dur.) J. H. Lützel, geb. 1823.

1. Auf die Hö=hen möcht' ich stei=gen, in die
2. Seht die Hü=gel, reb=um=klei=det, und die
3. Seht das wo=gen=de Ge=drän=ge, wie sich

1. frei = e Ber = ges = luft, und den Blick her=nie = der
2. Ber = ge, wald=um = kränzt! Seht die Stadt, wie aus=ge=
3. al = les flei = ßig regt! Hört die freu = di = gen Ge=

mf *f* *p*

1. nei=gen in das Thal, er = füllt von Duft, auf die
2. brei=tet, sie dem Blick ent = ge = gen = glänzt. Seht das
3. sän=ge, die der Wind her = ü = ber = trägt. Seht das

mf *f* *p*

1. Auf die
2. Seht das
3. Seht das

1. fried = lich stil = len Hüt = ten, auf des Stro=mes Sil=ber=
2. Land, wie reich ge = schmü=cket ist's von Got = tes Va=ter=
3. Volk, so treu und bie = der reicht es sich die Bru=der=

1. stil = len Hüt = ten, des Stro = mes
2. Land, ge = = schmü=cket von Got = tes
3. Volk, so bie = der reicht's sich die

cres - - - - - cen - - - - do.

1. band; möch=te ru=fen laut in=mit=ten, möch=te ru=fen
2. hand; und dann ju=belt laut ent=zü=cket, und dann ju=belt
3. hand. D'rum er=schal=le im=mer wie=der, d'rum er=schal=le

1. Band: cres - - - - - - cen - - - - do.
2. Hand;
3. Hand.

mf dolce. f cresc.

1. laut in=mit=ten:
2. laut ent=zü=cket:
3. im=mer wie=der:

Wie schön bist du, wie schön bist

mf dolce. f cresc.

ff

1. du, wie schön bist du, mein Va=ter=land!

H. Kletke, geb. 1813.

ff

95. Lied der Deutschen.

Volksweise von J. Haydn, 1732—1809.

Mäßig langsam.

Vierstimmig von J. H. Lützel.

1. Deutschland, Deutschland ü = ber al = les, ü = ber
2. Deut = sche Frau = en, deut=sche Treu = e, deut=scher
3. Ei = nig = keit und Recht und Frei = heit für das

1. al = les in der Welt, wenn es stets zu Schutz und
2. Wein und deut=scher Sang sol = len in der Welt be=
3. deut = sche Va = ter = land, da = nach laßt uns al = le

1. Tru = tze brü = der = lich zu = sam=men hält, von der
2. hal = ten ih = ren al = ten schö = nen Klang, uns zu
3. stre = ben brü = der = lich mit Herz und Hand! Ei = nig=

1. Maas bis an die Me = mel, von der Etsch bis an den
2. ed = ler That be = gei = stern un = ser gan = zes Le = ben
3. keit und Recht und Frei = heit sind des Glü = ckes Un = ter=

1. Welt: Deutschland, Deutschland ü = ber al = les, ü = ber
2. lang — deut = sche Frau = en, deut=sche Treu = e, deutscher
3. pfand, — blüh' im Glan = ze die = ses Glü = ckes, blü=he,

1. al = les in der Welt!
2. Wein und deut=scher Sang!
3. deut = sches Va = ter = land!

Hoffmann von Fallersleben, 1798—1874.

96. Dem Könige.

John Bull, 1563—1628.
Feierlich. Vierstimmig von J. H. Lützel.

1. Heil dir im Sie=ger=kranz, Herrscher des Va=ter=lands, Heil, Kö=nig, dir! Fühl' in des Thrones Glanz die ho=he Won=ne ganz, Lieb=ling des Volks zu sein!
2. Hei=li=ge Flamme, glüh,' glüh' und er=lö=sche nie für's Va=ter=land! Wir al=le ste=hen dann mu=tig für ei=nen Mann, kämp=fen und blu=ten gern
3. Sei, Kö=nig Ludwig,*) hier lang dei=nes Vol=kes Zier, der Menschheit Stolz! Fühl' in des Thrones Glanz die ho=he Won=ne ganz, Lieb=ling des Volks zu sein!

Handschriftlich: Prinz noch lange; Stets; dem Fürsten Heil; Bayern

*) „König (Kaiser) Wilhelm" ꝛc.

1. Heil, Kö = nig, dir!
2. für Thron und Reich.
3. Heil, Kö = nig, dir!

Heinr. Harries, 1762—1802.

97. Kaiser Wilhelm.

Marschmäßig. J. H. Lützel, geb. 1823.

1. Wer ist der grei = se Sie = ges=held, der uns zu Schutz und
2. Wer hat für dich in blut'ger Schlacht be=siegt den ärg=sten

1. Wehr für's Va = ter=land zog in das Feld mit
2. Feind? Wer hat dich groß und stark ge = macht, dich

1. sei = nem gan = zen Heer? Wer ist es, der vom
2. brü = der = lich ge = eint? Wer ist, wenn je ein

1. Va = ter = land den schön=sten Dank em = pfing? vor
2. Feind dir droht, dein be = ster Hort und Schutz! wer

1. Frankreichs Hauptstadt siegreich stand und heim als Kai = ser
2. geht für dich in Kampf und Tod, der gan=zen Welt zum

p Soli oder **Halbchor.**

1. ging?
2. Trutz? } Du, ed = les Deutschland, freu = e dich, dein

cresc. *mf* cresc.

1—2. Kö = nig, hoch und rit = ter = lich, dein Kai = ser, dein

mf cresc.

Hoffmann von Fallersleben, 1798—1874.

98. Gebet für Kaiser und Reich.

Alexis von Lwoff, 1799—1870.

Ernst und feierlich. Für gem. Chor von J. H. Lützel.

mf
1. Herrsch' er zum Ruh = me, zum Ruh=me uns;
2. steh' es auf Fel = sen, auf Fel = sen = grund.
3. bli = cke her = ab du, her = ab auf uns!
mf
p
1. Furchtbar den Feinden stets, stark durch den Glau=ben.
2. Gü = te und Treu=e mag hier sich be = geg = nen.
3. Gieb, daß Ge = rech=tig = keit stets uns er = hö = he.
p
f
1. Gott, sei des Kai = sers, des Kai = sers Schutz!
2. Gott, sei des Rei = ches, des Rei = ches Schutz!
3. Gott, sei des Kai = sers, des Rei = ches Schutz!
f

99. Das Lied vom Rhein.

Hans Georg Nägeli, 1768—1836.
Für gem. Chor von J. H. Lützel.

Frisch.

mf

1. Es klingt ein hel = ler Klang, ein schö=nes deutsches
2. Das ist der heil = ge Rhein, ein Herrscher, reich be=
3. Sie hat = ten ihm ge = raubt der al = ten Wür=den
4. Wir huld'gen un=serm Herrn, wir trin=ken sei = nen

1. Wort in je = dem Hoch=ge = sang der deutschen Män = ner
2. gabt, des Na=men schon, wie Wein, die treu=e See = le
3. Glanz, von sei=nem Königshaupt den grü=nen Re = ben=
4. Wein, die Freiheit ist der Stern, die Lo=sung sei der

1. fort: Ein al = ter Kö = nig, hoch ge=
2. labt. Es re = gen sich in al = ler
3. kranz. In Fes = seln lag der Held ge=
4. Rhein! Wir wol = len ihm auf's neu = e

1. bo = ren, dem je = des deut = sche Herz ge=
2. Her = zen viel va = ter = länd = sche Lust und
3. schla = gen, sein Zür = nen und sein stol = zes
4. schwö = ren, wir müs = sen ihm, er uns ge=

f

1. schwo = ren. Wie oft sein Na = me wie = der = kehrt, man
2. Schmer = zen, wenn man das deut = sche Lied be=ginnt vom
3. Kla = gen, wir ha = ben's man = che Nacht belauscht, von
4. hö = ren. Vom Fel = sen kommt er frei und hehr: er

f

1. hat ihn nie ge = nug ge = hört.
2. Rhein, vom ho=hen Fel = sen = kind.
3. Gei = ster = schauern hehr um = rauscht.
4. flie = ße frei in Got = tes Meer.

Max von Schenkendorff, 1784—1817.

100. Die Wacht am Rhein.

Allegro marcato.

Carl Wilhelm, 1815–1873.
Für gem. Chor von J. H. L.

f — cresc.

1. Es braust ein Ruf wie Donner=hall, wie Schwertgeklirr und
2. Durch hundert=tau=send zuckt es schnell, und al = ler Au=gen
3. Er blickt hin =auf in Himmelsau'n, da Hel=den = vä = ter
4. So lang' ein Tropfen Blut noch glüht, noch ei = ne Faust den
5. Der Schwur erschallt, die Wo = ge rinnt, die Fah=nen flattern

f — cresc.

ff

1. Wo=gen=prall: Zum Rhein, z. Rhein, zum deut=schen Rhein! wer
2. bli = tzen hell; der Deut=sche, bie = der, fromm und stark, be=
3. nie=der=schau'n und schwört mit stol=zer Kampfes = lust: „Du
4. De = gen zieht, und noch ein Arm die Büch=se spannt, be=
5. hoch im Wind: zum Rhein, z. Rhein, zum deutschen Rhein! Wir

ff

mf dolce.

1. will des Stromes Hü = ter sein?
2. schützt die heil'=ge Lan=des = mark."
3. Rhein bleibst deutsch, wie meine Brust!
4. tritt kein Feind hier dei=nen Strand!
5. al = le wol = len Hü = ter sein!

Lieb' Va=ter=land, magst

mf dolce.

Urspr. für Männerchor.

1—5. ru=hig sein, lieb' Va=ter=land, magst ru=hig sein;

f cres - cen - - do.

1—5. fest steht und treu die Wacht, die Wacht am Rhein!

f cres - cen - do.

treu die Wacht,

ff

1—5. fest steht und treu die Wacht am Rhein!

Max Schneckenburger, 1840 (1819—1849).

ff



Biographische Notizen.

Dichter.

Andersen, Hans Christian, geb. den 2. April 1805 in Odensee auf der Insel Fünen; † am 4. Aug. 1875 zu Kockenhagen. — 13.

Arndt, Ernst Moritz, geb. zu Schoritz auf Rügen den 26. Dez. 1769; † am 29. Januar 1860 zu Bonn als Professor an der Universität. — 93.

Blüthgen, Viktor, geb. den 4. Jan. 1844 in Zörbitz. — 33.

Bodenstedt, Friedr., geb. den 22. April 1819 zu Peine in Hannover. — 20.

Böhmer, Christian, geb. den 1. Juli 1823 zu Kusel; † als evg. Pfarrer zu Bosenbach in der bayr. Pfalz den 21. Nov. 1877. — 10.

Braun von Braunthal, geb. zu Eger im Jahre 1802; † den 6. Januar 1867 als Bibliothekar in Wien. — 16.

Burns, Robert, geb. den 29. Januar 1759 unweit Ayr in Schottland; † den 21. Juli 1796. — 55.

Chamisso, Adelbert von, geb. den 27. Januar 1781 auf Schloß Boncourt in der Champagne; † den 21. August 1838 als Kustos des bot. Gartens und Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin. — 78.

Chezi, Wilhelmine von, geb. den 26. Januar 1783 zu Berlin; † den 30. Januar 1856 zu Genf. — 31.

Eichendorff, Jos. von, geb. den 10. Dez. 1788 auf Schloß Lubowitz in Oberschlesien; † den 26. Nov. 1857 zu Neisse als Geh. Regierungsrat. — 9, 11, 24, 25, 44, 67, 68.

Falk, Joh. Dan., geb. den 28. August 1768 in Danzig; † den 14. Februar 1826 in Weimar. — 51.

Feuchtersleben, Ernst von, geb. den 29. April 1806 zu Wien; † den 3. September 1849. — 89.

Flemming, Paul, geb. den 5. Oktober 1609 zu Hartenstein an der Mulde; † zu Hamburg d. 2. April 1640 als praktischer Arzt. — 4.

Geibel, Emanuel, geb. den 18. Okt. 1815 zu Lübeck, wurde im Jahre 1852 Professor der deutschen Literatur an der Universität in München und lebte seit 1867 in seiner Vaterstadt Lübeck, wo er am 6 April 1884 starb. — 12, 40, 83.

Gerhardt, Paul, geb. den 12. März 1607 in Grävenhainichen bei Wittenberg; † den 7. Juni 1676 als Archidiakonus in Lübben bei Merseburg. — 56.

Göthe, Joh. Wolfgang von, geb. den 28. Aug. 1749 zu Frankfurt am Main; † den 22. März 1832 zu Weimar als großherz. wirkl. Geh. Rat und erster Staatsminister. — 69, 70.

Groth, Claus, geb. den 24. Sept. 1819 in Heida in Holstein; lebt in Kiel. — 26.

Hammer, Julius, geb. den 7. Juni 1810 zu Dresden; † zu Pillnitz am 23. August 1862. — 45.

Platen, August, Graf von Platen-Hallermünde, geb. den 24. Okt. 1796 zu Ansbach; † zu Syrakus den 5. Dez. 1835. — 49, 62.

Reinick, Robert, Maler und Dichter, geb. den 22. Febr. 1805 zu Danzig; † den 7. Febr. 1852 zu Dresden. — 34.

Rodenberg, Julius, geb. den 6. Juli 1831 zu Rodenberg, in Kurhessen; lebt als Schriftsteller in Berlin. — 30.

Roquette, Otto, geb. den 19. April 1824 zu Krotoschin, seit 1869 Professor am Polytechnikum in Darmstadt. — 37, 48.

Schenkendorf, Ferd. Max von, geb. den 11. Dezember 1783 zu Tilsit; † den 11. Dez. 1817 zu Koblenz als Regierungsrat. — 90, 99.

Schmid, Christoph von, geb. den 15. August 1786 zu Dinkelsbühl; † den 3. Sept. 1854 als Domherr in Augsburg. — 58.

Schneckenburger, Max, geb. den 17. Februar 1819 zu Thalheim in Württemberg; dichtete die „Wacht am Rhein" 1840; war Teilhaber an einer Eisengießerei in Burgdorf in der Schweiz, wo er den 3. Mai 1849 starb. — 100.

Spitta, Johann Karl Philipp, geb. den 1. August 1801 zu Hannover; † den 28. Sept. 1859 als Pfarrer zu Wechold. — 6, 7.

Stieler, Karl, geb. den 15. Dez. 1842; lebt als Archiv-Assessor in München. — 42.

Sturm, Julius, geb. den 21. Juli 1816 zu Köstritz; lebt als Konsistorialrat daselbst. — 3.

Uhland, Ludwig, geb. den 26. April 1787; Doktor der Rechte, ehem. Professor der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Tübingen; † daselbst den 13. November 1862. — 46.

Vogl, Joh. Nepomuk, geb. den 2. Februar 1802 zu Wien; Doktor der Philosophie und Beamter bei den Niederöster. Landständen; † 16. Nov. 1866. — 29.

Komponisten.

Abt, Franz, geb. den 22. Dezember 1819 in Eilenburg in der Provinz Sachsen; seit 1854 Hofkapellmeister in Braunschweig. — 17, 42.

Bellermann, Heinrich, geb. den 10. März 1832 zu Berlin; Professor der Musik an der Universität daselbst. — 37.

Billeter, Agathon, geboren 1834; lebt als Musikdirektor in der Schweiz? - 30.

Bortniansky, Demetrius, geb. 1752 zu Moskau; † den 9. Okt. 1825 zu Petersburg als Staatsrat und Direktor des kaiserlichen Kirchenchors — 19.

Brahms, Johannes, geb. den 7. März 1833 in Altona. — 18.

Bull, John, geb. 1563 in Somersetshire in England; † den 12. März 1628 in Antwerpen — 96.

Dürrner, Jul., geb. den 7. Januar 1810 zu Ansbach; † den 10. Juli 1859 in Edinburg. — 21, 51.

Ehlert, Ludwig, geb. den 13. Januar 1825 zu Königsberg; lebte als Komponist und musik. Schriftsteller in Berlin; † am 4. Jan. 1884 in Wiesbaden. — 27.

Esser, Heinrich, geb. den 15. Juli 1818 zu Mannheim; seit 1847 Hofkapellmeister in Wien, † den 3. Juni 1872 zu Salzburg — 66.

Flügel, Gustav, geb. den 2. Juli 1812 zu Riendorf a. d. Saale; königl. Musikdirektor und Schloßorganist in Stettin. — 5.

Franz, Robert, geb. den 28. Juni 1815 zu Halle; Organist und Musikdirektor daselbst. — 20.

Gade, Niels, geb. den 22. Oktober 1817 in Kopenhagen; Hofkapellmeister daselbst. — 48.

Gersbach, Joseph, geb. den 22. Dezember 1787 zu Säckingen im bad. Oberlande; † den 3. Dez. 1830 als Seminarmusiklehrer in Karlsruhe. — 2.

Graun, Karl Heinrich, geb. den 7. Mai 1701 zu Wahrenbrück in Kursachsen; † den 8. Aug. 1759 in Berlin als Hofkapellmeister. — 88.

Groos, Karl August, geb. den 16. Februar 1789; † den 20. Nov. 1861 als Stadtpfarrer und Konsistorialrat in Koblenz. — 90.

Hauptmann, Moritz, geb. zu Dresden den 13. Okt. 1792; † als Kantor an der Thomasschule in Leipzig den 3. Jan. 1868 — 26.

Haydn, Joseph, geb. den 31. März 1732 zu Röhrau in Niederösterreich; † den 31. Mai 1809 in Wien. — 95.

Hiller, Ferdinand, geb. den 24. Oktober 1811 zu Frankfurt a. M.; städtischer Kapellmeister und Direktor der Musikschule in Köln bis 1884. – 8, 35.

Jan, Karl von, geb. 1836 zu Schweinfurt; Gymnasial-Professor in Straßburg. — 34.

Jansen, Julius, geb. den 4. Juni 1852 zu Venloo in Holland; seit 1876 Musikdirektor in Minden. — 33.

Kocher, Konrad, geb. den 16. Dez. 1786 in dem württembergischen Dorfe Ditzingen; † 1874 als Organist und Musikdirektor an der Stiftskirche in Stuttgart. — 46.

Kreutzer, Konradin, geb. den 22. Nov. 1780 in einer Thalmühle unweit Möskirch in Baden; † zu Riga den 14. Dez. 1849. — 16.

Kücken, Friedrich, geb. den 16. Nov. 1810 in dem hannöver'schen Städtchen Bleckede; war Hofkapellmeister in Stuttgart, lebte als Komponist in Schwerin; † daselbst den 3. April 1882. — 43.

Kuhn, Eberhard, geb. den 6. Sept. 1813 zu Eschelbach in Baden; Oberlehrer und Organist in Mannheim. — 11, 15.

Lützel, J. Heinrich, geb. den 30. August 1823 zu Iggelheim bei Speier; Organist und Musikdirektor an der protestant. Kirche und Gesanglehrer am kgl. Gymnasium in Zweibrücken. — 3, 12, 22, 60, 83, 85, 86, 87, 94, 97. Bearbeitungen: 4, 6, 10, 11, 21, 32, 35, 36, 38, 40, 41, 48, 51, 53, 55, 58, 63, 66, 67, 69, 70, 71, 73, 74, 80, 81, 89, 91, 93, 95, 98, 99.

Lwoff, Alexis von, geb. den 25. Mai 1799 in Reval; † den 28. Dez. 1870 als Intendant der Hofmusik in Petersburg. — 98.

Marschner, A. Ernst, geb. den 5. März 1810 zu Grüneberg in Schlesien; † den 9. Sept. 1853 als Musiklehrer in Leipzig. — 57

Mendelssohn-Bartholdy, Felix, Dr., geb. den 3. Februar 1809 zu Hamburg; † den 4. Nov. 1847 als kgl. preuß. General-Musik-

direktor und Dirigent der Gewandhaus-Konzerte in Leipzig. — 4, 7, 9, 24, 31, 39, 62, 67, 68, 76, 89.

Mozart, Wolfg. Amadeus, geb. zu Salzburg den 27. Januar 1756; † zu Wien den 5. Dez. 1791 als k. k. Kammerkomponist und Kapellmeister. — 10.

Nägeli, Hans Georg, geb. den 27. Mai 1768 zu Wetzikon bei Zürich; † den 26. Dez. 1836 als musik. Schriftsteller und Verleger in Zürich. — 99.

Naumann, J. Gottlieb (Amadeus), geb. zu Blasewitz bei Dresden den 17. April 1741; † den 23. Oktober 1801 als preußischer Kammer-Komponist und Oberkapell-Direktor. — 14.

Reichardt, Gustav, geb. den 13. November 1797 zu Schmarsow in Pommern; lebte als königl. Musikdirektor in Berlin; † daselbst den 20. Oktober 1884. — 93.

Reinecke, Carl, geb. d. 24. Juni 1824 in Altona; Lehrer am Konservatorium und Direktor der Gewandhaus-Konzerte in Leipzig. — 25.

Sattler, Heinrich, geb. 1811 in Quedlinburg; Lehrer der Musik am Seminar in Oldenburg — 29.

Schaab, Robert, geb. d. 28. Febr. 1817 in Rötha bei Leipzig; Lehrer an der I. Bürgerschule und Organist an der Johannisk. in Leipzig. — 56.

Schubert, Franz, geb. den 31. Jan. 1797 in Wien; † daselbst den 19. Nov. 1828. — 36, 50, 53, 70.

Schumann, Robert, geb. d. 8. Juni 1810 zu Zwickau; war Musik-Direktor in Dresden und Düsseldorf und starb d. 29. Juli 1856 in der Heilanstalt des Dr. Richarz zu Endenich bei Bonn. — 23, 49.

Sering, Fr. Wilhelm, geb. zu Finsterwalde den 26. Nov. 1822; kgl. Musikdirektor und Seminar-Oberlehrer in Straßburg. — 79.

Silcher, Friedr., geb. d. 27. Juni 1789 zu Schnaith in Württemberg; † den 26. August 1860 als Universitätsmusikdirektor in Tübingen. — 32, 47, 58, 77, 78.

Volkmann, Robert, geb. den 6. April 1815 zu Lommatzsch in Sachsen; Musikdirektor in Pesth; † daselbst 5. Nov. 1883. — 13.

Weber, Carl Maria von, geb. zu Eutin den 18. Dez. 1786; † zu London den 5. Juni 1826 als sächs. Kapellmeister. — 82.

Weeber, Joh. Christ., geb. 1808; † 26. März 1877 als Seminar-Musik-Oberlehrer in Nürtingen in Württemberg. — 44, 45, 64.

Werner, Heinrich, geb. den 2. Okt. 1800 zu Kirchohmfeld bei Erfurt; † den 3. Mai 1833 als Musiklehrer in Braunschweig. — 69.

Wilhelm, Carl, geb. den 5. September 1815 zu Schmalkalden; war längere Zeit Musikdirektor in Crefeld und starb in seinem Geburtsort den 26. August 1873. — 100.

Wüllner, Franz, geb. den 28. Jan. 1832 zu Münster; Hofkapellmeister in Dresden, seit Oktober 1884 städt. Kapellmeister in Köln und Direktor der Rheinischen Musikschule daselbst. — 52.

Würfel, Wenzel Wilhelm, geb. 1791 zu Planian in Böhmen; † den 22. April 1832 als Kapellmeister in Wien. — 59.

Zöllner, Carl, geb. den 17. März 1800; † als Musikdirektor in Leipzig den 25. Sept. 1860. — 1.

Register.

Berichtigungen:

Seite 5, Zeile 2, Takt 3, fehlt an der Achtelnote cis im Tenor der Punkt.
Seite 20, Zeile 3, Takt 2, fehlt nach dem 2. Viertel der Punkt.
Seite 97, Zeile 3, Takt 2, über wählen im Alt cis statt dis.
Seite 103, Zeile 3, Takt 3, letzte Note im Sopran h statt g.
Seite 145, Zeile 1, Takt 2, fehlt vor der Note f ein ♯
Seite 180, Zeile 3, Takt 2, erste Note im Sopran es.
Seite 203, Zeile 3, Takt 2, fehlen über Kaiser die kleinen Noten cis und h.